

**BEWERTUNGSDIENST FÜR DAS
O.P. 2007/2013 DES ESF ZIEL 2
REGIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND BESCHÄFTI-
GUNG DER AUTONOMEN PROVINZ BOZEN**

DRITTER BEWERTUNGSBERICHT

TEIL 1 – DIE OPERATIONELLE BEWERTUNG

(Stand: 30. Juni 2011)



EUROPÄISCHER SOZIALFONDS - FONDO SOCIALE EUROPEO



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 39
Europa
ESF-Amt



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 39
Europa
Ufficio FSE

INHALT

1. BEWERTUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS	3
1.1 Bewertung der Ergebnisse des Programmplanungsprozesses	3
1.2 Finanzielle Entwicklung des Operationellen Programms	6
1.3 Bewertung des Standpunkts der finanziellen und physischen Durchführung nach Achsen und spezifischen Zielen.....	10
<i>Achse I – Anpassungsfähigkeit.....</i>	<i>11</i>
<i>Achse II – Beschäftigung.....</i>	<i>15</i>
<i>Achse III – Soziale Eingliederung.....</i>	<i>19</i>
<i>Achse IV – Humankapital.....</i>	<i>21</i>
<i>Achse V - Transnationale und Interregionale Kooperation.....</i>	<i>27</i>
1.4 Profil der Begünstigten des O.P. des ESF Mitte 2011: Vergleich mit der Bezugsbevölkerung.....	30
<i>a) Die Frauen.....</i>	<i>34</i>
<i>b) Die Jugendlichen.....</i>	<i>39</i>
<i>c) Die Ausländer.....</i>	<i>43</i>

1. BEWERTUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

1.1 Bewertung der Ergebnisse des Programmplanungsprozesses

Mitte 2011 (d.h. nach zwei Dritteln der Programmplanungsperiode 2007-2013) hat die Autonome Provinz Bozen sieben Ausschreibungen¹ mit einer veranschlagten Gesamtausgabe von über 103 Millionen Euro getätigt: fünf zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungsprojekten im Rahmen der wichtigsten vier Achsen des O.P. der Provinz und zwei für systemwirksame Maßnahmen zum Erreichen der Ziele aller fünf Achsen des O.P. Die letzte Ausschreibung über einen Betrag von 25 Millionen Euro für Aus- und Weiterbildungs- sowie Berufsberatungsmaßnahmen für 2011/2012, die am 15. Juni 2011 endet und für die noch keine Ergebnisse vorliegen, wird in den anschließenden Überlegungen dieses Kapitels nicht berücksichtigt.

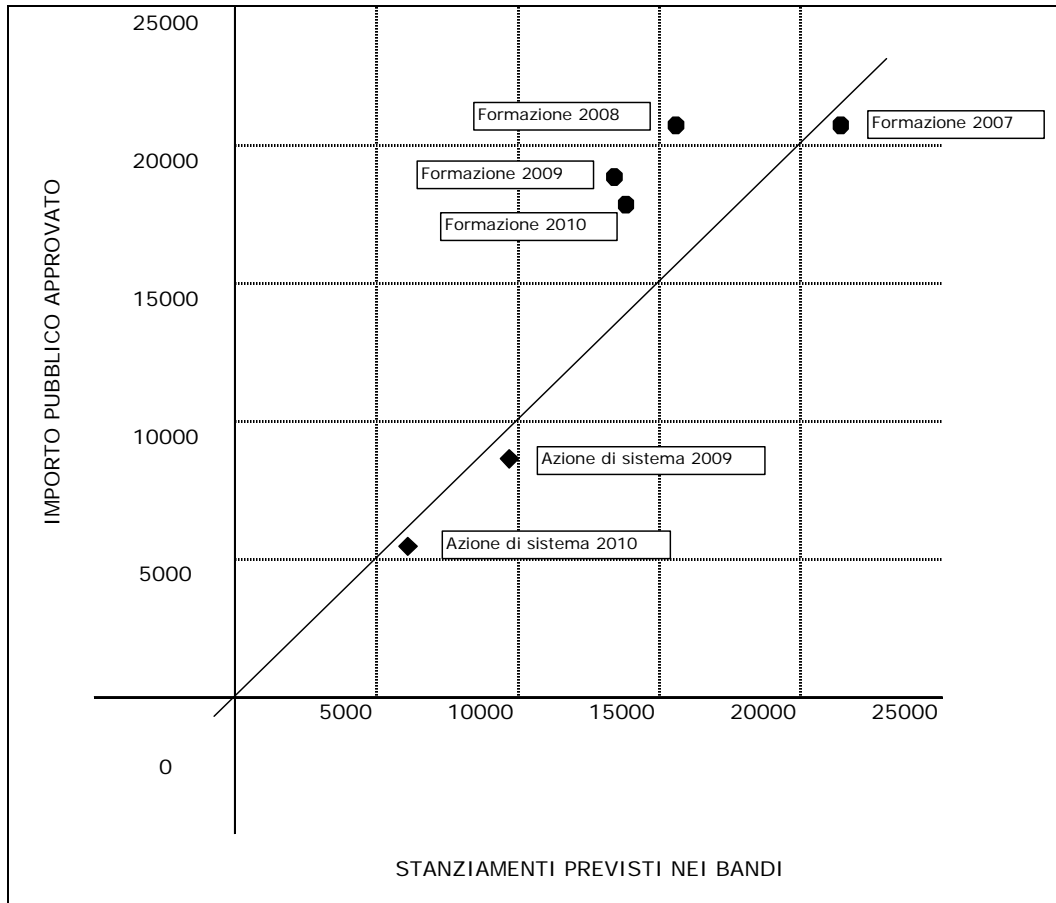
Am 30. Juni 2011 wurden insgesamt 1.093 Projekte (die Aktivitäten betrafen die sechs oben genannten Ausschreibungen sowie weitere Initiativen, insbesondere für technische Hilfsmaßnahmen) vorgelegt, von denen 697 (ca. 70%) genehmigt wurden, mit einer Mittelbindung in Höhe von über 95 Millionen Euro von den 160 Millionen der gesamten Programmplanung (60% des gesamten geplanten Betrags).

Dieses Dokument enthält eine nähere Betrachtung des Programmplanungsprozesses für die sechs Ausschreibungen, für welche das Projektgenehmigungsverfahren abgeschlossen ist. In der nachfolgenden Grafik sind die Ausschreibungen, nach dem jeweiligen Ausschreibungsbetrag und nach dem von der Landesregierung genehmigten öffentlichen Zuschussbetrag für die Liste der nach der Bewertungsprüfung zugelassenen Projekte angegeben. Die Abweichung der Position einer jeden Ausschreibung von der Diagonalen zeigt in übersichtlicher Form, dass der Bewertungsprozess entweder das vorgesehene Finanzvolumen nicht ausgeschöpft hat (wie für die beiden Ausschreibungen für systemwirksame Maßnahmen und die erste Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen 2007) oder dass die genehmigten Beträge über den vorgesehenen Mittelzuweisungen liegen (wie in allen nachfolgenden Ausschreibungen für Aus- und Weiterbildung sowie Berufsberatung), wobei auf das so genannte *Overbooking*² der vorhandenen Geldmittel zurückgegriffen wurde.

¹ Neben diesen Projekten wurden weitere Projekte mit Hilfe von Wettbewerbsverfahren zur Vergabe von Dienstleistungen finanziert, von denen die meisten auf die Achse VI – Technische Hilfe entfallen.

² Der Einsatz des *Overbooking* kann – vor allem in der Abschlussphase des Programms – eine strategische Entscheidung darstellen. Es schützt die Behörden vor dem physiologischen Risiko, dass einige der ausgewählten Projekte nicht zur Ausführung kommen bzw. die verfügbaren Finanzierungen nicht vollständig in Anspruch nehmen, wobei diese dann durch Projekte, die im Rahmen des *Overbooking* herein genommen wurden, ersetzt werden können. Auf diese Modalität kann aber auch aufgrund anstehender Probleme zurückgegriffen werden, wie etwa wenn einer Krise entgegen gewirkt werden muss, was von den Behörden verlangt, dass möglichst schnell eine große Anzahl von Projekten gestartet wird.

Hinsichtlich der Programmplanung der Aus- und Weiterbildungs- sowie Berufsberatungsmaßnahmen zeigt sich eindeutig, dass nur die erste Ausschreibung „Aus- und Weiterbildung 2007“ an der Diagonale liegt, mit ziemlich gleichen Beträgen für Planungen und Genehmigungen, während für die anderen drei Ausschreibungen die Abweichungen hohe Werte, bisweilen über 50% des Ausschreibungsbetrags, erreicht werden.



Begriffslegende:

- | | | |
|---------------------------------|---|--|
| Formazione | = | Aus- und Weiterbildung |
| Azione di sistema | = | Systemwirksame Maßnahme |
| IMPORTO PUBBLICO APPROVATO | = | GENEHMIGTER ÖFFENTLICHER BETRAG |
| STANZIAMENTI PREVISTI NEI BANDI | = | IN DEN AUSSCHREIBUNGEN VORGESEHENE MITTELZUWEISUNGEN |

Der Druck, der sich durch das Volumen der vorgelegten Projekte ergibt, könnte zum einen eine Angabe darüber liefern, ob die Bekanntmachungen in der Lage sind, das Interesse am System der schulischen und beruflichen Bildung sowie der Arbeit zu fördern, und dabei die Aktivitätsbereiche aufzeigen, in denen der Wettbewerb zwischen den Akteuren der verschiedenen Systeme groß ist. Der Druck könnte aber auch die Bereiche aufzeigen, in denen ein geringes Angebot an Projekten herrscht. Andererseits ermöglicht die Projektgenehmigungsrate – neben dem von der Nachfrage ausgehenden Druck – eine Annahme über das Ausmaß, das das *Overbooking* erreicht hat.

Eine auf Gesamtebene durchgeführte Analyse einer eventuellen Korrelation zwischen der Projektgenehmigungsrate und dem prozentualen Verhältnis der genehmigten Gesamtbeträge und den in den Ausschreibungen vorgesehenen Mittelzuweisungen ergibt,

wie die Werte der nachstehenden Tabelle beweisen, keine aussagekräftige Information. Es ist dagegen festzustellen, dass die Genehmigungsrate nach dem Höchstwert (71,8%), der bei der Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen 2008 erreicht wurde, konstant abnimmt, wobei die Raten bei den systemwirksamen Maßnahmen am niedrigsten sind; dies zeigt sowohl, dass das Projektangebot unflexibler geworden ist, obwohl sicherlich eine Erweiterungen und Innovation der Inhalte stattgefunden hat, als auch dass die Genehmigungsverfahren selektiver geworden sind, wobei der Grund hierfür nicht zuletzt darin liegt, dass die Projektangebote Lücken aufweisen bzw. sich zu sehr wiederholen.

Tab. 1 – Anzahl der zugelassenen und genehmigten Projekte; Verhältnis zwischen genehmigtem Betrag/Mittelzuweisung für die Ausschreibung

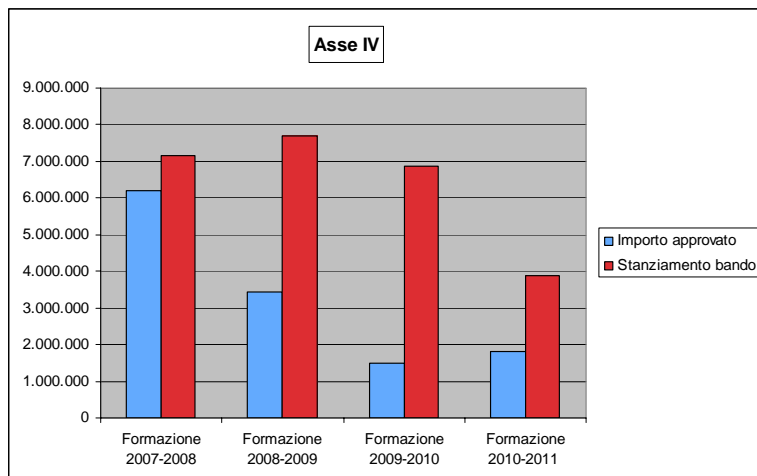
Ausschreibungen	Ablauf	Anzahl von Projekten			Verhältnis zwischen genehmigtem Betrag / Mittelzuweisung für die Ausschreibung
		Zugelassen	Genehmigt	Verhältnis zwischen genehmigt / zugelassen	
Aus- und Weiterbildung 2007-2008	31.07.2007	214	140	65,4	97,1
Aus- und Weiterbildung 2008-2009	15.05.2008	177	127	71,8	130,1
Systemwirksame Maßnahmen 2009-2010	31.10.2008	90	61	67,8	91,9
Aus- und Weiterbildung 2009-2010	15.05.2009	172	106	61,6	149,1
Aus- und Weiterbildung 2010-2011	23.06.2010	197	113	57,4	138,9
Systemwirksame Maßnahmen 2010-2011	15.10.2010	112	51	45,5	92,2

Die Aufgliederung nach Achse zeigt, dass die Achse IV - Humankapital mit Abstand die größten Abweichungen zwischen den Genehmigungen und den Mittelzuweisungen aufweist (bis zum 4,5-Fachen gegenüber der Ausschreibung für Aus- und Weiterbildung 2009-2010). Die Beibehaltung der Höhe der genehmigten Beträge ist kohärent mit der Beibehaltung der Höhe der Finanzierung der Einrichtungen (meist öffentliche Einrichtungen), während die in den Ausschreibungen vorgesehenen Mittelzuweisungen abnehmen, und zwar mindestens bis zur letzten Ausschreibung für Aus- und Weiterbildung 2010, bei der diese Modalität der Programmplanung weniger deutliche Abweichungen aufweist, wobei die Unterschiede – zwar weniger spürbar – auch die anderen Achsen betreffen.

Tab. 2 – Verhältnis zwischen genehmigtem Betrag/Mittelzuweisung für die Ausschreibung

Ausschreibungen	Achsen					Gesamt
	I	II	III	IV	V	
Aus- und Weiterbildung 2007-2008	96,2	71,7	101,6	115,7		97,1
Aus- und Weiterbildung 2008-2009	107,0	89,4	129,7	223,7		130,1
Systemwirksame Maßnahmen 2009-2010	97,7	61,5	100,1	108,9	98,4	91,9
Aus- und Weiterbildung 2009-2010	109,4	105,0	115,9	458,3		149,1
Aus- und Weiterbildung 2010-2011	128,7	127,3	113,6	215,8		138,9
Systemwirksame Maßnahmen 2010-2011	164,9	33,0	101,8	122,4	65,6	92,2

Tab. 3 – Ausschreibungen für Aus-/Weiterbildungs- sowie Berufsberatungsmaßnahmen - Achse IV Genehmigter Betrag und Mittelzuweisung für die Ausschreibung

**Begriffslegende:**

Asse	=	Achse
Formazione	=	Aus- und Weiterbildung
Importo approvato	=	Genehmigter Betrag
Stanzamenti bando	=	Mittelzuweisung der Ausschreibung

Bei der Achse IV sind auch die meisten öffentlichen Projekte (insbesondere Abteilungen des Landes und Berufsschulen des Landes) vorhanden, mit einer Konzentration von fast 60% der genehmigten Gesamtbeträge, während der Anteil bei allen Achsen bei 37% liegt³. Das größere Ausmaß des *Overbooking* erklärt sich nicht zuletzt hierdurch, da die Art und Weise, wie öffentliche und private Einrichtungen die Projekte handhaben, unterschiedlich ist. Bei den – wenn auch relativ wenigen – Projekten, die genehmigt und nicht begonnen wurden (aufgegebene Projekte), ist der öffentliche Anteil größer (17 von 27) und konzentriert sich auf die Achse IV (10 von 17); zudem zeigen die Rechnungslegungsverfahren, dass der Anteil der am Projektende gezahlten Beträge in der Regel bei den öffentlichen Projekten geringer ist als bei den privaten Projekten (83% gegenüber 92%) und – auch hier – bei den Projekten der Achse IV der Abstand größer ist (79% gegenüber 94%).

1.2 Finanzielle Entwicklung des Operationellen Programms

Ende 2010, dem vierten Jahr der Programmplanung, zeigt sich die finanzielle Durchführung des gesamten O.P. zufrieden stellend; die Zweckbindungsfähigkeit liegt während der gesamten Programmplanungsperiode 2007/2013 bei 56,5% und entspricht damit der geplanten jährlichen Programmplanung des O.P. des ESF⁴; dieser Wert verbessert sich Mitte 2011 mit der Durchführung der Verfahren zur Genehmigung der letzten Ausschreibung 2011 für die systemwirksamen Maßnahmen auf 60%. Die Autonome Provinz Bozen hat – zusammen mit der Autonomen Provinz Trient und der Region Emilia-

³ In den nachfolgenden Kapiteln des Berichts findet sich eine erste nähere Betrachtung über das Vorhandensein öffentlicher Einrichtungen bei den ESF-Projekten.

⁴ Wird eine konstante Entwicklung der Ausgabenzweckbindungen angenommen, müssten in jedem Jahr der Programmplanung 14,3% der Ressourcen, die insgesamt für die Siebenjahresperiode der Programmplanung zur Verfügung stehen, in Anspruch genommen werden: Ende 2010 dürften somit 57,1% des Gesamtwerts erreicht sein.

Romagna – über 60% des Betrags der Programmplanung des ESF in Anspruch genommen; dies sind die höchsten Werte im Vergleich zu den anderen Regionen.

Tab.1 – Gesamtwert von Programmplanung, Zweckbindungen, Zahlungen und Indikatoren

Jahr	Gesamtprogrammplanung	Zweckbindungen	Zahlungen	Zweckbindungs-fähigkeit	Ausführungseffizienz
	A	B	C	B/A	C/A
31.12.2007	160.220.460	19.848.610		12,4	-
31.12.2008	160.220.460	41.781.821	13.965.518	26,1	8,7
31.12.2009	160.220.460	72.013.170	27.430.551	44,9	17,1
31.12.2010	160.220.460	90.481.958	45.321.328	56,5	28,3
31.05.2011	160.220.460	96.155.560	50.664.466	60,0	31,6

Die Gesamtbetrachtung zeigt, dass bereits ab dem ersten Jahr der Programmplanung – dank einer ersten Ausschreibung, die während der Prüfung des EU-Beschlusses zur Genehmigung des O.P. veröffentlicht wurde – die Zweckbindung dem Jahresvolumen der Programmplanung entsprach. Im anschließenden Zeitraum ergab sich der größte Impuls für die Ausgabenzweckbindung im Laufe des Jahres 2009 mit der Zuteilung von über 30 Millionen Euro, was einer Erhöhung der Zweckbindungsfähigkeit gegenüber dem Vorjahr von ca. 19 Prozentpunkten entspricht. Das Jahr 2009 ist durch das starke Engagement des Landes gekennzeichnet, der Wirtschafts- und Finanzkrise der zweiten Hälfte des Jahres 2008 entgegenzuwirken, wozu im März 2009 die Ausschreibung für die Aus- und Weiterbildung veröffentlicht wurde, deren Zweckbindungen im gleichen Jahr zu denen der vorhergehenden Ausschreibung für die systemwirksamen Maßnahmen, die im Oktober 2008 endete, hinzukamen.

Auch 2010 hat sich die Zweckbindungsfähigkeit um weitere 12 Prozentpunkte verbessert bzw. sogar um 15 Punkte, wenn die Beträge bis zum 31. Mai 2011 hinzugerechnet werden, nachdem die Verfahren zur Zweckbindung der Projekte der letzten Ausschreibung 2010 für systemwirksame Maßnahmen abgeschlossen wurden. In diesem letzten Jahr dürfte es zu einer weiteren Beschleunigung der Ausgabenzweckbindungen mit der am 15. Juni abgeschlossenen Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen kommen, deren Betrag von 25 Millionen Euro der höchste unter den bisher vorgelegten Beträgen ist.

Der andere Ausgabenindikator, die Ausführungseffizienz, ist zum 31. Mai 2011 gleich 31,6% und ist anscheinend noch in einer Konsolidierungsphase, genau wie für die anderen O.P. des Ziels Wettbewerbsfähigkeit⁵: am Ende der drei betrachteten Jahre (2008-2010) beträgt die jährliche Erhöhung wenig mehr als 11 Prozentpunkte und in den ersten 5 Monaten 2011 beträgt die Erhöhung nur 3,3 Prozentpunkte. Es dürfte zu einer Beschleunigung der Ausgabenfähigkeit kommen, die sowohl durch das Volumen der Zweckbindungen als auch durch den Abschluss (und die Rechnungslegung) der in den ersten Jahren des Programmplanungszyklus begonnenen Projekte bedingt ist.

⁵ Während der Durchschnitt aller O.P. zum 31. Mai 2011 bei 25% liegt, befindet sich die Autonome Provinz Bozen auf Platz 4, nach Emilia-Romagna, Trient und Friaul-Julisch Venetien (Daten von IGRUE)

Tab.2 – Entwicklung der Programmplanung, Zweckbindungen und Indikatoren (*)

Achse	Zweckbindungen				Programmplanung	
	2007	2008	2009	2010	Euro	%
I - Anpassungsfähigkeit	7.941.226	14.533.619	25.948.759	34.314.719	59.281.568	37,0
II - Beschäftigung	3.012.351	7.257.023	12.566.819	17.148.991	32.044.092	20,0
III - Soziale Eingliederung	1.853.079	3.591.741	5.902.323	7.265.589	12.817.638	8,0
IV – Humankapital	7.041.954	14.642.187	24.342.622	28.227.622	43.259.524	27,0
V - Transnat. und Interreg.		28.630	954.236	954.836	6.408.819	4,0
VI- Technische Hilfe		1.728.621	2.298.410	2.570.201	6.408.819	4,0
GESAMT	19.848.610	41.781.821	72.013.170	90.481.958	160.220.460	100,0
Zweckbindungsfähigkeit (gegenüber der Planung 2013)	2007	2008	2009	2010	Restliche Zweckbindung	Restliche Zweckbindung in %
I - Anpassungsfähigkeit	13,4	24,5	43,8	57,9	24.966.849	42,1
II - Beschäftigung	9,4	22,6	39,2	53,5	14.895.101	46,5
III - Soziale Eingliederung	14,5	28,0	46,0	56,7	5.552.049	43,3
IV – Humankapital	16,3	33,8	56,3	65,3	15.031.902	34,7
V - Transnat. und Interreg.	0,0	0,4	14,9	14,9	5.453.983	85,1
VI- Technische Hilfe	0,0	27,0	35,9	40,1	3.838.618	59,9
GESAMT	12,4	26,1	44,9	56,5	69.738.502	43,5

(*) Daten zum 31.12. eines jeden Jahres (Quelle: Jahresbericht, verschiedene Jahre). Hinweis: Die Daten können von den Daten, die infolge von Berichtigungen bzw. Aktualisierungen zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt werden, abweichen

Die unterschiedliche Verteilung der für jede Achse in den verschiedenen Ausschreibungen vorgesehenen Mittelzuweisungen und das Abwechseln der spezifischen Ausschreibungen für Aus- und Weiterbildung bzw. systemwirksame Maßnahmen haben – zusammen mit den Ergebnissen des Bewertungsprozesses – dazu geführt, dass im Laufe der Programmplanungsjahre der Programmfortschritt für jede Achse, welche noch nicht vollständig konsolidiert ist, unterschiedlich schnell verläuft.

Zu der Situation zum 31.12.2010 wurde eine Aktualisierung zum 15. Mai 2011 und die Mittelzuweisung der Ausschreibung 2011 (Aus- und Weiterbildung 2011-2012), die derzeit noch genehmigt wird, hinzugenommen, um den tatsächlichen Umfang der unterschiedlichen Entwicklungen aufzuzeigen; dies zeigt insbesondere Folgendes:

- der anhaltende Rückstand bei der Achse V – Transnationale und Interregionale Kooperation, hat soeben 30% der Planung der Achse überschritten. Diese Achse ist aufgrund der großen Anzahl von beteiligten Personen und Partnern mit Sicherheit die komplexeste Achse, für welche zudem die geringste Erfahrung vorliegt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass sie nur mit den beiden Ausschreibungen für systemwirksame Maßnahmen finanziert wurde;
- die Zweckbindung der Tätigkeiten im Rahmen der Achse VI – Technische Hilfe entspricht nicht der gesamten Durchführung des O.P. mit noch 57% an verfügbaren Ressourcen;
- eine wesentliche Entsprechung in der Zweckbindungsfähigkeit der anderen vier Achsen des Programms liegt vor, wobei die Achse IV – Humankapital an erster Stelle liegt (81,5% der zweckgebundenen Ausgabe) und die Achse II – Beschäftigung leicht im Rückstand liegt (76,6% der zweckgebundenen Ausgaben), auch wenn das Ergebnis der Verfahren zur Genehmigung der Ausschreibung für die Aus-

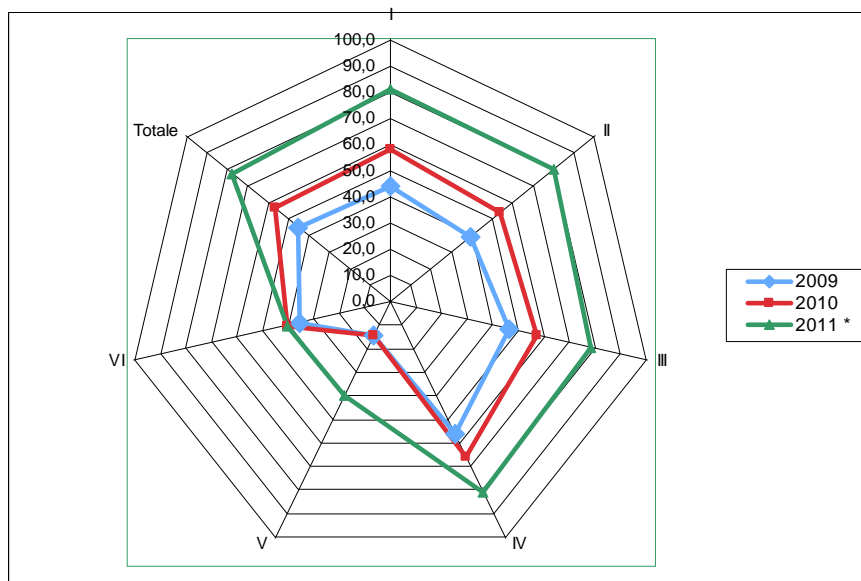
und Weiterbildungsmaßnahmen (die am 15. Juni dieses Jahres endet) abgewartet werden muss, um definitive Daten für 2011 zu haben⁶.

Tab. 3 – Entwicklung der Programmplanung, Schätzung der Zweckbindungen in 2011 und Indikatoren

Achse	Zweckbindung 31.05.2011 (*)	Ausschreibung 2011 (Ende am 15. Juni)	GESAMT zum 31.05.2011	Zweckbin- dungsfähig- keit	Rest Zweckbindung	
	A	B	A+B	%	v.a.	%
I - Anpassungsfähigkeit	36.128.186	10.500.000	46.628.186	78,7	12.653.382	21,3
II - Beschäftigung	17.577.660	7.000.000	24.577.660	76,7	7.466.432	23,3
III - Soziale Eingliederung	8.283.112	1.700.000	9.983.112	77,9	2.834.526	22,1
IV – Humankapital	29.451.607	5.800.000	35.251.607	81,5	8.007.917	18,5
V - Transnat. und Interreg.	2.004.770		2.004.770	31,3	4.404.049	68,7
VI- Technische Hilfe	2.710.226		2.710.226	42,3	3.698.594	57,7
GESAMT	96.155.560	25.000.000	121.155.560	75,6	39.064.900	24,4

In der nachstehenden Abbildung sind klar die unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten des Programms für die einzelnen Achsen angegeben und es ist erkennbar, dass die Zweckbindungen für die ersten vier Achsen gleichmäßig sind, wobei die Mittelzuweisungen der letzten Ausschreibung für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vollständig berücksichtigt sind; genauso klar ist der Umfang der Zweckbindungen, welche in der letzten Programmplanungsperiode für die Achsen V und VI noch zu decken sind; die Achse V – Transnationale und Interregionale Kooperation weist hingegen einen großen Rückstand auf, da sie aufgrund der großen Anzahl von beteiligten Personen und Partnern mit Sicherheit die komplexeste Achse ist, für welche zudem die geringste Erfahrung vorliegt.

Diagramm der Entwicklung der 2011 für jede Achse eingesetzten Ressourcen (Schätzung gegen Mitte des Jahres)



⁶ Das Ergebnis der Genehmigungen scheint – zumindest für die Achsen II, III und IV – die Höhe der Mittelzuweisungen nicht zu bestätigen: die Zweckbindungen für die Achse II (6,1 Millionen Euro) verringern sich zugunsten der Achse IV (6,4 Millionen Euro), mit demselben Betrag für die Achse II.

1.3 Bewertung des Standpunkts der finanziellen und physischen Durchführung nach Achsen und spezifischen Zielen

Eine detaillierte Analyse des Programmfortschritts, gegliedert nach den einzelnen Zielen, liefert nähere Daten zu den genehmigten Projekten im Rahmen der Ausschreibungsverfahren. Insgesamt belaufen sich die Zweckbindungen für die ersten 5 Achsen, stets Mitte 2011, auf 92.883 Millionen Euro, ohne die Achse VI – Technische Hilfe und ohne die wenigen genehmigten Projekte, die außerhalb der 6 Ausschreibungen für Aus- und Weiterbildung und systemwirksame Maßnahmen genehmigt wurden, zu berücksichtigen.

Tab.1 - Finanzieller und physischer Fortschritt der Programmplanung Mitte 2011

Achse	Spezifisches Ziel	Zweckbindungen	Zahlungen	Ausführungseffizienz in %	Begonnene Projekte (*)	Abgeschlossene Projekte	Anteil der abgeschlossenen in %
		A	B	B/A	C	D	D/C
I	a) Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden	13.677.953,94	7.538.885,83	55,1	92	60	65,2
	b) Innovation und Produktivität	12.185.911,58	5.153.201,73	42,3	86	48	55,8
	c) Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist	10.264.320,65	5.384.400,37	52,5	53	19	35,8
	Gesamt Achse I	36.128.186,17	18.076.487,93	50,0	231	127	55,0
	d) Effizienz, Wirksamkeit, Qualität und Eingliederungskompetenz der Arbeitsmarktinstitutionen	332.514,20	160.656,43	48,3	4	4	100,0
II	e) Aktive und vorbeugende Arbeitsmarktpolitiken (Migranten, aktives Altern, Selbständige/Unternehmen)	9.735.242,43	5.402.831,87	55,5	54	32	59,3
	f) Beschäftigung von Frauen und Eindämmung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung	7.211.102,95	3.803.627,36	52,7	51	30	58,8
	Gesamt Achse II	17.278.859,58	9.367.115,66	54,2	109	66	60,6
III	g) Eingliederung und Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Personen	8.283.111,90	4.685.145,41	56,6	56	32	57,1
	h) Bildungssysteme, Aus- und Weiterbildung und Arbeit; Berufsberatung	7.582.515,95	4.369.686,81	57,6	38	23	60,5
IV	i) Lebenslanges Lernen und Anheben des Wissensniveaus	18.942.866,53	12.583.671,42	66,4	108	82	75,9
	l) Vernetzung von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Förderung von Forschung und Innovation	2.926.224,27	1.558.908,82	53,3	16	9	56,3
	Gesamt Achse IV	29.451.606,75	18.512.267,05	62,9	162	114	70,4
V	m) Interregionale und transnationale Initiativen und Netze, Austausch bewährter Praktiken	1.742.229,27	403.369,90	23,2	13	2	15,4

SUMMEN Achsen I-V (Ausschreibungen)	92.883.993,67	51.044.385,95	55,0	571	343	59,7
-------------------------------------	---------------	---------------	------	-----	-----	------

(*) Anzahl der begonnenen Projekte = genehmigte Projekte minus aufgegebene Projekte: Summe der aufgegebenen Projekte: 27, davon 9 im spezifischen Ziel I a) und 10 im spezifischen Ziel IV i)

Achse I – Anpassungsfähigkeit

Auf die Achse I – Anpassungsfähigkeit entfallen die meisten Mittel des O.P. (59,3 Millionen Euro, d.h. 37% des gesamten Programms⁷); Programmschwerpunkt in der Programmplanung 2007-2013 sind nach wie vor die Aus- und Weiterbildungspolitiken, die den Zweck haben, die Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden zu erhöhen, und Maßnahmen zur Förderung der Innovation und Produktivität des Wirtschaftssystems des Landes umfassen. Die Ausgabenzweckbindungen belaufen sich Mitte 2011 auf 36,1 Millionen Euro, d.h. 61% der Programmplanung der Achse, mit 247 genehmigten Projekten, von denen 231 begonnen wurden und 127 abgeschlossen sind.

Die Entwicklung der Projekte im Rahmen der drei spezifischen Ziele, welche die Achse umfasst, verlief bisher ausgewogen und gleichmäßig. Die Ausgabenzweckbindungen aller Ziele liegen inzwischen über 10 Millionen Euro, mit dem größten Wert beim Ziel a) „Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit“ (13,7 Millionen Euro zweckgebundene Ausgaben) und dem kleinsten Wert beim Ziel c) „Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels“ (10,3 Millionen Euro). Der Vergleich der finanziellen und physischen Ausführungseffizienz (Anteil der Ausgaben an Zweckbindungen und Anteil der abgeschlossenen Projekte) zeigt hingegen einige Unterschiede, die vor allem das Zeitschema bei der Planung der einzelnen spezifischen Ziele und die Charakteristiken der in der Anlaufphase durchgeführten Maßnahmen betreffen. Dieses Zeitschema lässt, worauf nachstehend noch eingegangen wird, auch eine Neuorientierung der Maßnahmen erkennen, wobei eine verstärkte Bemühung eingetreten ist, den Auswirkungen der Wirtschafts- und Beschäftigungskrise für Unternehmen und Arbeitende entgegenzuwirken.

Zum Zeitpunkt des Eintretens der Krise bildeten die Programminhalte der Achse I ein kohärentes Paket konvergenter Strategien, mit einem großen Spektrum an möglichen Maßnahmen. Die Maßnahmen der drei spezifischen Ziele lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- das spezifische Ziel a) *Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden* hat zu einer Genehmigung von Ausgabenzweckbindungen in Höhe von 13,7 Millionen Euro geführt, d.h. 37,9% der Zweckbindung der Achse, mit 101 Projekten, von denen 92 begonnen und 60 abgeschlossen wurden und die die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Zweck, die Kompetenzen der Beschäftigten zu aktualisieren bzw. neue Kompetenzen, abgestimmt auf den sich entwickelnden Bedarf des örtlichen sozio-ökonomischen Umfelds, zu fördern, zum Gegenstand hatten. Die Programminhalte des Ziels wurden im Wesentlichen durch zwei Aktivitätslinien

⁷ Die durchschnittliche Gewichtung der Achse I am gesamten O.P. der Regionen und Autonomen Provinzen für das Ziel *Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung* beträgt 22%, während die Region Marken mit 29,8% am nächsten bei der Autonomen Provinz Bozen liegt.

verfolgt, namentlich sowohl über breit gefächerte Aus- und Weiterbildungs- sowie Beratungsmaßnahmen, die vorrangig an die KMU und an die Unternehmen im Sozialbereich gerichtet waren (6,8 Millionen Euro mit 43 genehmigten Projekten), als auch mit individuell gestalteten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Aktualisierung der Qualifikationen und zur Erlangung neuer Qualifikationen (6,5 Millionen Euro mit 56 Projekten). Hinzu kommt noch ein dritter Aktivitätsbereich mit nur zwei Projekten mit einer Ausgabenzweckbindung von 355.000 Euro. Dieser Bereich umfasst die Maßnahmen zur Integration der vom ESF getragenen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten mit den von den Berufsübergreifenden Fonds getragenen Aktivitäten;

- das spezifische Ziel *b) Innovation und Produktivität*, mit dem über Ausbildungsmaßnahmen und andere Maßnahmen betreffend die Qualität und die Organisation der Arbeit, einschließlich der Sicherheit an Arbeitsstätten, die Innovation und Produktivität verbessert werden soll, hat eine recht hohe Ausgabenzweckbindung von 12,2 Millionen Euro, d.h. 33,7% der Achse I, mit 90 genehmigten, 86 begonnenen und 48 abgeschlossenen Projekten. Der weitaus größte Teil (93%) der genehmigten Zweckbindungen ist für die Durchführung von Maßnahmen bestimmt, die im Programmschwerpunkt des spezifischen Ziels liegen und dem operationellen Ziel b.1) „Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte an den technologischen und wirtschaftlichen Wandel, durch besonderes Augenmerk auch auf den Zugang und die Einbindung in die Informationsgesellschaft“ (2/3 des spezifischen Ziels, gleich 55 Projekte) und dem operationellen Ziel b.4) „Entwicklung eines integrierten Systems der Sicherheit und Qualität der Arbeit, der Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz und der sozialen Verantwortung der Betriebe“ (1/3, d.h. 24 Projekte) entsprechen; geringfügige Teile der finanziellen Ressourcen entfielen somit auf die anderen beiden operationellen Ziele b.3) und b.4) zur Förderung von Maßnahmen, welche die Flexibilität der Arbeit und der Arbeitszeiten sowie die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (7 Projekte, darunter systemwirksame Maßnahmen für die Erprobung von Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und für das *Welfare* auf lokaler Ebene) und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Frauen durch den Abbau der geschlechterspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und der bestehenden Lohnunterschiede (4 Projekte) unterstützen. Eine solch geringe Anzahl von genehmigten Projekten über Themen, welche die Förderung der Frauenbeschäftigung zum Gegenstand haben, welche eigentlich in programmatischer Hinsicht durch die explizite Erwähnung in zwei operationellen Zielen besonders hervorgehoben wird, zeigt, in Verbindung mit dem geringen Prozentsatz an Genehmigungen der vorgelegten Projekten, eine allmähliche Abschwächung der Qualität des Projektangebots, das ab 2008 nicht mehr angenommen werden konnte;
- das spezifische Ziel *c) Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist* ist in dieser durch die Krise geprägten Zeit von wesentlicher Bedeutung für die Festlegung und die Umsetzung der Politiken und Maßnahmen zum Vorwegnehmen des Wandels der örtlichen wirtschaftlichen Systeme und zur Bewältigung ihrer negativen Auswirkungen. Dieses Ziel wurde mit einer Ausgabenzweckbindung von 10,2 Millionen Euro, d.h. 28,4% der Achse I, mit 90 genehmigten, 53 begonnenen und 19 abgeschlossenen Projek-

ten, verfolgt. Die Arten von Aktivitäten, die die Planung dieses spezifischen Ziels gekennzeichnet haben, zeigen dass viele unterstützende Maßnahmen für die Einführung innovativer Prozesse in den Unternehmen vorhanden sind, wie unternehmensspezifische Dienste (technologische Audits, Diagnosen der Organisation und der strategischen Positionierung des Unternehmens, Beratungen und Check-ups) mit 12 genehmigten Projekten, während weitere 6 Projekte Studien und Forschungen zur frühzeitigen Erkennung der Änderungen des wirtschaftlichen Rahmens, der Auswirkungen auf die Produktion und der Unternehmensorganisation zum Gegenstand hatten. Neben den Maßnahmen mit einem antizipierenden Ansatz, die den Zweck haben, die Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten zu verbessern, hat es in der gesamten Programmplanungsperiode schwerpunktmäßig Aus- und Weiterbildungsaktivitäten zur Förderung von Prozessen wie Innovation, Neuorganisation und technologische Entwicklung gegeben (35 Projekte mit einer Ausgabenzweckbindungen von ca. 7 Millionen, d.h. 2/3 der Ausgabe für das spezifische Ziel), während die Maßnahmen für die Beschäftigten in Unternehmen oder in Sektoren, die von der Krise bzw. von Umstrukturierungen betroffen waren, auf zwei Projekte für Handwerksunternehmen und ein Projekt für arbeitslos gewordene Beschäftigte und für die Begünstigten von Spezialmaßnahmen beschränkt waren (insgesamt drei Projekte).

Tab. 2 - Achse I – Arten von Aktivitäten pro spezifischem Ziel

Spezifisches Ziel	Arten von Aktivitäten	Zweckbindungen	Genehmigte Projekte
a) Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden	1 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte, Unternehmer und Führungskräfte von Unternehmen, insbesondere KMU und Sozialunternehmen.	6.825.754,84	43
	2 Maßnahmen zur Integration der vom ESF getragenen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten mit den von den Berufsübergreifenden Fonds getragenen Aktivitäten.	354.770,80	2
	3 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Aktualisierung der Qualifikationen und Erlangung neuer Kompetenzen für Arbeitende, auch über individuelle Vouchers und Gutscheine	6.497.428,30	56
b) Innovation und Produktivität	4 Maßnahmen für eine Verbesserung der Qualität und der Sicherheit der Arbeit, ihrer Stabilisierung und insgesamt für ein vermehrtes Augenmerk auf die persönliche und berufliche Valorisierung	11.283.860,33	84
	5 Förderung der sozialen Verantwortung der Unternehmen	585.585,85	4
	6 Analyse der organisatorischen Strukturen der Unternehmen und Erprobung von Instrumenten, die die Inanspruchnahme von Erziehungsurlaub und von anderen vertraglichen Formen, welche eine Ausgewogenheit zwischen den Zeiten für Arbeit, Aus- und Weiterbildung und Pflege fördern, vorsehen	316.465,40	2
c) Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist	7 Aus- und Weiterbildung für Arbeitende aller beruflichen Ebenen und Vertragstypen, vorrangig in KMU und den Unternehmen des Sozialbereichs, zur Unterstützung von Innovation, Neuorganisation und technologischer Entwicklung	6.943.291,51	35
	8 Dienstleistungen für Unternehmen zur Förderung der Anpassungsfähigkeit: technologische Audits, Diagnosen der Organisation und der strategischen Platzierung des Unternehmens, Beratungen und Check-ups	1.953.165,83	12
	9 Initiativen zur Erprobung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, beruflicher Orientierung, Personalmanagement speziell für die Beschäftigten von Unternehmen, in denen sich eine Umstrukturierung der Produktionsprozesse vollzieht (ältere Arbeitnehmer, Teilzeit, atypische Verträge etc.).	849.500,00	3
	10 Durchführung von Studien und Forschungen zwecks frühzeitiger Erkennung der Veränderungen	518.363,31	6

Der Überblick über den Durchführungsrahmen der Achse zeigt, dass die Programmentwicklung der generellen Entwicklung entspricht (60% aller Zweckbindungen im Sie-

benjahreszeitraum). Bei den Ausgabenauszahlungen ist hingegen ein leichter Rückstand vorhanden (50% Ausführungseffizienz gegenüber 55%, dem Durchschnitt des O.P.). Diese leichte Diskrepanz ist nicht zuletzt durch einen prozentualen Rückstand beim Abschluss der Projekte bedingt (55% für diese Achse gegenüber den ca. 60% der gesamten Programmplanung), der bei dem spezifischen Ziel c) ein größeres Ausmaß annimmt und einen Wert von 35,8% der Abschlüsse erreicht, d.h. den niedrigsten Wert aller spezifischen Ziele der verschiedenen Achsen des O.P. Dieser Rückstand scheint dadurch bedingt zu sein, dass im Rahmen dieses Ziels vermehrt nicht bildungsrelevante Projekte vorhanden sind: relativ viele Projekte zu den systemwirksamen Maßnahmen der Ausschreibung 2008 sind Mitte 2011 noch nicht abgeschlossen; dies zeigt, dass für diesen Projekttyp eine erhöhte Flexibilität bei der Streckung der Ausführungszeiten erforderlich ist.

Wie zu Beginn der Analyse der Achse erwähnt, sind und waren die Programminhalte sehr kohärent mit der Implementierung von Politiken, die sich damit beschäftigen, dem Aufkommen der Wirtschafts- und Beschäftigungskrise, die ab Mitte 2008 auch das Land Südtirol betroffen hat, entgegenzutreten. Insgesamt bestand eine effektive Ausgewogenheit zwischen den Politiken mit Abwendungscharakter und den Politiken mit vorbeugendem Charakter, so dass Maßnahmen zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Unternehmen und Beschäftigten an die wirtschaftlichen Veränderungen ergriffen werden konnten. Dies zeigt sich sowohl in dem guten Gleichgewicht der Höhe, die die gesamten Ausgabenzweckbindungen für die drei spezifischen Ziele erreicht haben, (sie waren mit den spezifischen Programmdimensionen der Spezialisierung und Ergänzung kohärent), als auch in der zeitlichen Verteilung, bei der in den ersten Jahren die Maßnahmen für die operationellen Ziele mit „Verteidigungscharakter“ und breitgefächertem Charakter im Vordergrund standen, was aus nachstehender Tabelle hervorgeht. Das Eintreten der Krise hat dagegen eher die Prioritäten abgeändert, mit dem Effekt, dass – wie in der Detailbetrachtung der bewertenden Analyse angegeben – die Maßnahmen mit Versuchscharakter wie der Ausbau der Aus- und Weiterbildungsstrategien für weniger qualifizierte und ältere Arbeitnehmer, die Förderung der sozialen Verantwortung der Unternehmen, die Einführung von Maßnahmen zur Förderung der Flexibilität bei der Arbeit und die Einführung von Maßnahmen um Beruf und Familie besser in Einklang zu bringen, sowie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Frauen etwas in den Hintergrund gerückt sind.

Tab. 3 - Achse I – Operationelle Ziele: Zweckbindungen und genehmigte Projekte

Operationelles Ziel		2007	2008	2009	2010	Gesamt
I.a.1	Zweckbindungen	4.488.631,92	1.391.993,80	2.836.705,96	2.924.641,56	11.641.973,24
	Genehmigte Projekte	35	14	14	21	84
I.a.2	Zweckbindungen		684.336,60	432.036,94	634.158,78	1.750.532,32
	Genehmigte Projekte		5	2	5	12
I.a.3	Zweckbindungen		285.448,38			285.448,38
	Genehmigte Projekte		5			5
I.b.1	Zweckbindungen	636.948,19	2.188.666,16	1.517.761,12	3.064.914,37	7.408.289,84
	Genehmigte Projekte	9	15	10	21	55
I.b.2	Zweckbindungen		314.446,50	400.000,00	90.500,00	804.946,50
	Genehmigte Projekte		2	4	1	7
I.b.3	Zweckbindungen	63.304,42	335.976,18			399.280,60
	Genehmigte Projekte	1	3			4

I.b.4	Zweckbindungen	1.356.197,14	1.535.747,50	250.000,00	431.450,00	3.573.394,64
	Genehmigte Projekte	7	11	1	5	24
I.c.1	Zweckbindungen	795.259,40	2.065.195,31	150.000,00	1.207.624,14	4.218.078,85
	Genehmigte Projekte	4	12	1	9	26
I.c.2	Zweckbindungen	829.111,19	1.435.027,64	1.045.347,96	1.713.516,73	5.023.003,52
	Genehmigte Projekte	5	6	5	10	26
I.c.3	Zweckbindungen		210.617,18	700.000,00	112.621,10	1.023.238,28
	Genehmigte Projekte		1	2	1	4
Gesamt Achse I	Zweckbindungen	8.169.452,26	10.447.455,25	7.331.851,98	10.179.426,68	36.128.186,17
	Genehmigte Projekte	61	74	39	73	247

ACHSE I - Anpassungsfähigkeit – Operationelle Ziele	
I.a.1	Ausbau des beruflichen Weiterbildungssystems durch Dienstleistungen und Angebote für die Weiterentwicklung der Arbeitnehmer, durch Steigerung des Kompetenzen- und Bildungsniveaus, unter vorrangiger Berücksichtigung der Frauen, der geringer qualifizierten und der älteren Arbeitskräfte
I.a.2	Ausbau und Diversifizierung des Fortbildungsangebots für selbständig Erwerbstätige und Unternehmer, unter vorrangiger Berücksichtigung der KMU sämtlicher Wirtschaftszweige, einschließlich der Unternehmen im Sozialbereich
I.a.3	Erarbeitung und Stärkung von Bildungsstrategien für geringer qualifizierte und ältere Arbeitskräfte, durch Förderung stabiler Beschäftigung mittels verschiedener Formen der Integration und Kooperation mit sämtlichen im geographischen Umfeld tätigen Akteuren
I.b.1	Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte an den technologischen und wirtschaftlichen Wandel, durch besonderes Augenmerk auch auf den Zugang und die Einbindung in die Informationsgesellschaft
I.b.2	Umsetzung von Anpassungsfähigkeit und Flexibilität im Arbeitsmarkt durch Maßnahmen zur Flexibilität der Arbeit, der Arbeitszeiten, der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
I.b.3	Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Frauen durch den Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und der bestehenden Lohnunterschiede
I.b.4	Entwicklung eines integrierten Systems der Sicherheit und Qualität der Arbeit, der Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz und der sozialen Verantwortung der Betriebe
I.c.1	Anregung und Förderung unternehmerischer Initiativen und Existenzgründungen, vor allem im Dienstleistungsbereich
I.c.2	Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten in den Bereichen, die sich verstärkt innovativen Inhalten zuwenden, um technologische und organisatorische Innovation zu fördern
I.c.3	Unterstützung von Angeboten an Begleitung, Orientierung und Ausbildung für Arbeitskräfte, die von betrieblichen oder branchenbezogenen Umstrukturierungen betroffen sind

Achse II – Beschäftigung

Bei der Achse II – Beschäftigung weist der Programmfortschritt einen leichten Rückstand gegenüber dem gesamten O.P. auf, mit Ausgabenzweckbindungen Mitte 2011 in Höhe von 17,3 Millionen Euro, also 54,9% der Programmplanung der Achse (5 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt), mit 110 genehmigten Projekten, davon 109 begonnenen und 66 abgeschlossenen, und einem Fortschritt der Zahlungen, der den restlichen Achsen entspricht (54,2%).

Die im Rahmen der Achse II – Beschäftigung geplanten Beschäftigungspolitiken legen drei Entwicklungsleitlinien fest: die erste für die Regierungsinstitutionen des Arbeitsmarkts und die beiden anderen für Aktivitäten und Dienstleistungen zugunsten von Ar-

beitslosen und speziellen Gruppen von benachteiligten Personen, wie Immigranten, aber auch für ältere Arbeitnehmer, oder zur Förderung von selbständiger Tätigkeit und – nicht zuletzt – zur Förderung der Beschäftigung der Frauen und zum Abbau der geschlechtsspezifischen Ungleichbehandlung beim Zugang der Frauen zur Beschäftigung (das einzige gewidmete spezifische Ziel).

Tab. 4 - Finanzielle und physische Entwicklung der Programmplanung Mitte 2011

Achse	Spezifisches Ziel	Zweckbindungen	Zahlungen	Ausführungseffizienz in %	Begonnene Projekte (*)	Abgeschlossene Projekte	Anteil der abgeschlossenen in %
		A	B	B/A	C	D	D/C
II	d) Effizienz, Wirksamkeit, Qualität und Eingliederungskompetenz der Arbeitsmarktinstitutionen	332.514,20	160.656,43	48,3	4	4	100,0
	e) Aktive und vorbeugende Arbeitsmarktpolitiken (Migranten, aktives Altern, Selbständige/Unternehmen)	9.735.242,43	5.402.831,87	55,5	54	32	59,3
	f) Beschäftigung von Frauen und Eindämmung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung	7.211.102,95	3.803.627,36	52,7	51	30	58,8
	Gesamt Achse II	17.278.859,58	9.367.115,66	54,2	109	66	60,6
GESAMT Achsen I-V (Ausschreibungen)		92.883.993,67	51.044.385,95	55,0	571	341	59,7

(*) Anzahl der begonnenen Projekte = genehmigte Projekte minus aufgegebene Projekte (ein Projekt für die Achse II)

Wie aus den Tabellen, die die Übersicht über die Maßnahmen der Achse enthalten, hervorgeht, ist der Fortschritt bei den Projekten fast vollständig (98% der Zweckbindungen) auf die letzten beiden spezifischen Ziele konzentriert, so dass die systemwirksamen Maßnahmen über das Funktionieren der Arbeitsmarktinstitutionen und der von ihnen angebotenen Dienstleistungen in den Hintergrund rücken. Dies zeigt, dass die Programmplanung durch das hohe Maß an Effizienz, das sowohl bei der Tätigkeit der Abteilung für Arbeit (mit dem Arbeits-Informationssystem) und bei den Diensten für die Anstellung als auch bei den vielen, von den verschiedenen Abteilungen des Landes angebotenen Diensten wie Berufsberatung, Spezialdienste für Unternehmen und Dienste für die Eingliederung spezifischer Nutzerkategorien in die Arbeitswelt erreicht wurde, konsequent zu anderen Prioritäten hin gelenkt wurde.

Tab. 5 - Achse II – Arten von Aktivitäten pro spezifischem Ziel

Spezifisches Ziel	Arten von Aktivitäten	Zweckbindungen	Genehmigte Projekte
d) Effizienz, Wirksamkeit, Qualität und Eingliederungskompetenz der Arbeitsmarktinstitutionen	11 Maßnahmen zur Qualifizierung des Systems der Arbeitsmarktinstitutionen des Landes und zur Verbesserung bzw. zum Ausbau der Dienste, die ein Treffen von Nachfrage und Angebot ermöglichen	65.856,00	1
	12 Maßnahmen zur Requalifizierung und Aktualisierung der Beschäftigten und zur Einrichtung spezialisierter Dienste für Berufsberatung durch Ausbau der telematischen Verbindungen	266.658,20	3
e) Umsetzung aktiver und präventiver Arbeitspolitiken, unter besonderer	13 Maßnahmen für Anstellung, Wiedereingliederung in die Arbeitswelt sowie berufliche und geografische Mobilität von nicht berufstätigen und arbeitslosen Personen (auch mittels Vouchers und Work Experience-Projekten)	2.528.126,80	9

Berücksichtigung der Eingliederung von Migranten ins Erwerbsleben, des aktiven Alterns und der Unternehmensgründungen	14	Beschäftigungsmaßnahmen für Unternehmen, die sich Weiterbildungsmaßnahmen oder Maßnahmen zur Verlängerung des Verbleibens älterer Personen in der Arbeitswelt anschließen	1.435.312,33	11
	15	Berufsberatung, Aus- und Weiterbildung und Dienste für ein aktives Altern	336.840,00	2
	16	Integrierte Projekte zur Förderung dessen, dass Migranten Basis- und Fachwissen erlangen können	3.287.153,93	16
	17	Ausbau von Beratungs- und Berufsberatungsdiensten und Betreuung bei der Eingliederung von Migranten in das Berufsleben	921.874,32	7
	18	Integrierte Konzepte und Unterstützung von Unternehmensgründungen und des Aufbaus selbständiger Tätigkeiten	1.059.950,00	7
	19	Initiativen zur Sensibilisierung für die Unternehmenskultur und für eine unternehmerische Aus- und Weiterbildung	165.985,05	2
f) Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung und Eindämmung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung	20	Maßnahmen zur Steigerung und Qualifizierung der Beschäftigung von Frauen, auch über Maßnahmen, durch die sich Beruf und Privatleben besser in Einklang bringen lassen	6.485.356,38	46
	21	Maßnahmen zur Förderung des Gender-Mainstreamings und der Kultur der Chancengleichheit	725.746,57	6

Die auf den drei spezifischen Zielen beruhende Programmplanung wurde wie folgt umgesetzt:

- im Rahmen des spezifischen Ziels *d) Effizienz, Wirksamkeit, Qualität und Eingliederungskompetenz der Arbeitsmarktinstitutionen* wurden Ausgabenzweckbindungen in Höhe von 332.000 Euro erreicht und 4 Projekte abgeschlossen: eines für die Verbesserung der individuellen Praktika zur Orientierung und die anderen drei für die Förderung von Beratungsleistungen (von denen zwei für Migranten bestimmt sind);
- auf das spezifische Ziel *e) Umsetzung aktiver und präventiver Arbeitspolitiken*, das sich an zahlreiche Empfängergruppen wendet, entfällt die höchste Ausgabenzweckbindung der Achse (ca. 57%), namentlich 9,7 Millionen Euro, und es umfasst 54 begonnene und 32 abgeschlossene Projekte. Die Analyse der geplanten Aktivitäten ergibt einen Rahmen, der aus vier Hauptaktivitätslinien besteht:
 - 1) die berufliche Beratung und Qualifizierung für die Wiedereingliederung in das Berufsleben und die berufliche Mobilität von Beschäftigten in Unternehmen und Gegenden, in denen die Auswirkung der Krise stärker spürbar ist; hierfür sind 2,5 Millionen Euro und insgesamt 9 Projekte bestimmt;
 - 2) die Politiken für ein aktives Altern, mit 1,8 Millionen Euro, 13 Projekten und einer Vielzahl von Maßnahmen (Weiterbildung, Berufsberatung, Forschungen sowie ein vor kurzem genehmigtes Rahmenprojekt);
 - 3) 23 Projekte mit einer Ausgabenzweckbindung von 4,2 Millionen Euro sind zur Förderung der Beschäftigung der Migranten bestimmt; die meisten Projekte konzentrieren sich dabei auf die Förderung des Erwerbs von Basis- und Fachkenntnissen (16 Projekte). Auf diesen Zielgruppentyp entfällt der höchste Betrag des spezifischen Ziels (ca. 50%); gleichzeitig waren aber auch die Ausgabenzweckbindungen

nach 2008 vor allem aufgrund eines sehr geringen Projektangebots (wenige Projekte wurden vorgelegt, die meisten davon wurden genehmigt), das sich aufgrund der neuen kritischen Punkte infolge der Krise zu anderen Programmzielen hin verlagert hatte, stark rückläufig;

4) die Projekte zur Förderung von Unternehmensgründungen und Unternehmergeist mit 1,2 Millionen Euro und 9 Projekten⁸ bekamen dagegen 2010 einen starken Impuls; auf sie entfiel die Hälfte der gesamten zweckgebundenen Ausgabe. Die Möglichkeit, neben der nichtselbständigen Tätigkeit neue Arbeitsplätze zu schaffen, wird zurecht mit einer gezielten programmatischen Wahl verfolgt.

- das spezifische Ziel *f) Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung und Eindämmung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung*, ist, wie bekannt, die einzige Politik, die sich mit der Gleichberechtigung befasst, auch wenn der Ansatz des *Mainstreaming* der Geschlechterpolitiken in jeder Achse des O.P. zu finden ist. Insgesamt hat das Ziel eine Ausgabenzweckbindung von 7,2 Milliarden Euro erreicht, mit 51 begonnenen und 30 abgeschlossenen Projekten, wobei die Indikatoren für die Ausführung (d.h. die gezahlten Ausgaben und die abgeschlossenen Projekte) den Indikatoren aller Achsen entsprechen.

Zum Erreichen des Ziels wurden Maßnahmen gestartet, die ein breites Spektrum von Aktivitäten umfassen, wie Aktivitäten, die direkt die Eingliederung ins Arbeitsleben fördern, durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (37 Projekte mit 5,6 Millionen Euro, von denen 4 Projekte für die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben bestimmt sind) oder durch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Arbeit (9 Projekte mit 957.000 Euro) bis hin zu Aktivitäten mit indirekter Auswirkung wie die Förderung des Gender-Mainstreamings und der Kultur der Chancengleichheit (6 Projekte mit 726.000 Euro). Es zeigt sich jedoch, dass sich in den vier Jahren Programmplanung die Ausgabenzweckbindung für kulturelle Fördermaßnahmen allmählich verringert hat, während in den gleichen Jahren die Planung von Aus- und Weiterbildungsaktivitäten konstant war, mit einer starken Entwicklung in 2010 (Erhöhung um eine Million Euro), wobei darauf hinzuweisen ist, dass das Anhalten der Krise begonnen hat, sich stark auf den Arbeitsmarkt für die Frauen auszuwirken, d.h. dass für sie die Eingliederung in das Arbeitsleben und die Beibehaltung der Arbeitsqualität schwieriger geworden ist, was eine Intensivierung der Maßnahmen zur Erhöhung und Qualifizierung der weiblichen Beschäftigung auf Kosten anderer Projektinhalte erfordert.

Tab. 6 - Achse II – Operationelle Ziele: Zweckbindungen und genehmigte Projekte

Operationelles Ziel	2007	2008	2009	2010	Gesamt
II.d.1 Zweckbindungen	65.856,00				65.856,00
II.d.1 Genehmigte Projekte	1				1
II.d.2 Zweckbindungen	39.294,02	27.364,18	200.000,00		266.658,20
II.d.2 Genehmigte Projekte	1	1	1		3
II.e.1 Zweckbindungen	554.315,41	967.957,92	1.230.000,00	947.660,00	3.699.933,33
II.e.1 Genehmigte Projekte	4	7	4	5	20
II.e.2 Zweckbindungen	915.916,81	2.050.340,52	690.000,00	781.116,72	4.437.374,05

⁸ Eine gezielte Analyse des operationellen Ziels e.3) – Unternehmensgründung und Unternehmergeist – zeigt, dass sich die Projekte aufgrund zwei weiterer Projekte, die zu den anderen Arten von Aktivitäten (die für Arbeitslose und Migranten gedacht sind) gehören, auf 11 mit 1,6 Millionen Euro erhöhen.

	Genehmigte Projekte	5	11	3	4	23
II.e.3	Zweckbindungen	165.985,05	400.408,00	190.000,00	841.542,00	1.597.935,05
	Genehmigte Projekte	2	3	2	4	11
II.f.1	Zweckbindungen	1.015.160,48	1.504.259,12	1.360.000,00	2.380.521,52	6.259.941,12
	Genehmigte Projekte	6	10	8	16	40
II.f.2	Zweckbindungen	532.688,66	247.755,17	110.718,00	60.000,00	951.161,83
	Genehmigte Projekte	6	3	2	1	12
Gesamt Achse II	Zweckbindungen	3.289.216,43	5.198.084,91	3.780.718,00	5.010.840,24	17.278.859,58
	Genehmigte Projekte	25	35	20	30	110

ACHSE II - Beschäftigung – Operationelle Ziele	
II.d.1	Die Institutionen und Dienste zur Arbeitsmarktorientierung modernisieren und ausbauen
II.d.2	Die Konzepte zur Vorwegnahme der Veränderungen des Arbeitsmarktes und des künftigen Bedarfs an beruflichen Qualifikationen verbessern
II.e.1	Aktives Altern durch flexible Maßnahmen zur Verlängerung des Erwerbslebens älterer Arbeitskräfte sowie die Schaffung innovativer Tätigkeiten fördern
II.e.2	Den Zugang zur Arbeit für Migranten steigern und deren soziale Eingliederung unterstützen
II.e.3	Unternehmensgründungen und Unternehmergeist fördern, insbesondere in den Bereichen der neuen Dienste, der Non-profit-Organisationen, der innovativen Bereiche, in der unternehmerischen Tätigkeit von Frauen sowie in den KMU, die eines Generationenwechsels bedürfen
II.f.1	Den Zugang von Frauen zum Arbeitsmarkt und zur Ausbildung unterstützen und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit ergreifen
II.f.2	Förderung des Gender-Mainstreamings und der Kultur der Chancengleichheit im institutionellen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld des Landes

Eine Gesamtbetrachtung des Durchführungsrahmens der Achse zeigt keine besonderen Problematiken, für die eine Neuausrichtung des Programms erforderlich wäre. Auch die Funktion, den Auswirkungen der Krise entgegenzutreten, die den Maßnahmen des O.P. ab Mitte 2008 zukam, hat anscheinend, wenn man sich das erreichte Maß der Ausgabenzweckbindungen betrachtet, die Prioritäten und die Bedeutung der Inhalte der Maßnahmenbereiche, die die verschiedenen spezifischen Ziele der Achse kennzeichnen, nicht geändert. Es steht aber zweifellos fest, dass die Maßnahmen mit transversalem und innovativem Charakter den traditionelleren Maßnahmen, die sich auf besser konsolidierte Weise auf den örtlichen Arbeitsmarkt übertragen lassen, Platz gemacht haben, genau wie die Analyse der zeitlichen Entwicklung der Durchführung zeigt, dass sich die Projekte vermehrt an einen Kreis schwächerer Personen richten, wie zum Beispiel mit den Maßnahmen, die den Migranten beim Zugang zum Arbeitsmarkt helfen und ihre soziale Integration fördern.

Achse III – Soziale Eingliederung

Die Achse III – Soziale Eingliederung – hat das Ziel, eine Reihe von Maßnahmen zusammenzufassen, um die Integration zu fördern und um die Möglichkeiten der Eingliederung von benachteiligten Personenkategorien, die der Gefahr einer sozialen Ausgrenzung ausgesetzt sind, in die Arbeitswelt zu verbessern. Die Achse hat während der gesamten Programmplanungsperiode ein finanzielles Volumen von 12,8 Millionen Euro; Mitte 2011 waren 8,3 Millionen Euro davon (64,5% des Gesamtvolumens, das 4 Punkte über dem Schnitt des O.P. liegt) mit insgesamt 56 begonnenen und 32 abgeschlossenen Programmen verwendet. Der Ausführungsfortschritt der Achse entspricht im Prinzip

dem der anderen Achsen, auch wenn ein leichter Rückstand beim Abschluss der Projekte erkennbar ist.

Tab. 7 - Achse III - Finanzieller und physischer Fortschritt Mitte 2011

Achse	Spezifisches Ziel	Zweckbindungen	Zahlungen	Ausführungseffizienz in %	Begonnene Projekte (*)	Abgeschlossene Projekte	Anteil der abgeschlossenen in %
		A	B	B/A	C	D	D/C
III	g) Eingliederung und Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Personen	8.283.111,90	4.685.145,41	56,6	56	32	57,1
GESAMT Achsen I-V (Ausschreibungen)		92.883.993,67	51.044.385,95	55,0	571	341	59,7

(*) Anzahl der begonnenen Projekte = genehmigte Projekte minus aufgegebene Projekte

Der größte Teil der genehmigten Projektvorschläge (31 mit einer zweckgebundenen Ausgabe von 5,6 Millionen Euro, 70% der Achse) wurde für das Ziel verwendet, das in der Verbesserung des Zugangs zu Bildung und Aus- bzw. Weiterbildung das ideale Instrument für eine Förderung der Integration und der Wiedereingliederung benachteiligter Personen in das Arbeitsleben sieht, während eine zweite Maßnahmenachse 16 geplante Projekte mit einem Volumen von 1,7 Millionen Euro für Betreuungsmaßnahmen und integrierte Dienste zur Unterstützung der Beschäftigung benachteiligter Personen umfasst; weitere 9 Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. einer Million Euro haben Maßnahmen zur Sensibilisierung gegen Diskriminierungen und Stereotypen aller Art sowie zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für jedermann bzw. zur Akzeptanz und Bewältigung der Diversität am Arbeitsplatz zum Gegenstand.

Die Analyse der Arten der durchgeführten Aktivitäten zeigt, dass Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in großem Maßstab genutzt wurden, mit 11 Projekten, die sich mit der Eingliederung und Wiedereingliederung in das Arbeitsleben befassen, 10 Projekten für Personen, deren Eingliederung besonders komplex war, wie die jungen Schul-Dropouts und andere soziale Härtefälle (körperliche und psychisch Behinderte, ehemalige Häftlinge), sowie 4 Projekten zur Steigerung des informatischen Alphabetisierungsgrads. Die Bedeutung dessen, dass die im Sozialbereich tätigen Personen über eine geeignete Ausbildung verfügen, kommt durch die Planung von 4 Schulungsmaßnahmen zum Ausdruck, während die Präsenz integrierter Projekte, die einen Mix aus beruflichen Kompetenzen für *Tutoring*, Berufsberatung sowie individuelle Aus- und Weiterbildung anbieten, sehr hoch ist (11 Aktivitäten). Innovativ sind schließlich die Erfahrungen mit Maßnahmen, bei denen die Arbeitstätigkeit im Rahmen eines Prozesses der Integration von örtlichen Welfarepolitiken und Bedürfnissen der Produktionssektoren im Vordergrund steht.

Tab. 8 - Achse III – Arten von Aktivitäten pro spezifischem Ziel

Spezifisches Ziel	Arten von Aktivitäten	Zweckbindungen	Genehmigte Projekte
g	22 Ergänzende Aus- und Weiterbildungsaktivitäten sowie Anreizmaßnahmen, auch finanzieller Art (Voucher, Stipendien) zur Minimierung der Effekte, die durch die soziale Herkunft bedingt sind, zwecks Eingliederung in das Arbeitsleben	2.126.162,20	11
	23 Aus- und Weiterbildungsaktivitäten zur Förderung der nachhaltigen Beschäftigung Jugendlicher, die frühzeitig aus dem Schulsystem ausgeschieden sind, sowie von Personen in besonders problematischen sozialen Situationen (körperlich und geistig behinderte Personen, ehemalige Häftlinge und andere be-	1.144.925,48	10

nachteiligte Gruppen)			
24	Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Steigerung des informatischen Alphabetisierungsgrads durch Steigerung des Angebots von Ausbildungsvocchern zur Reduzierung der digitalen Kluft	883.776,34	4
25	Integrierte Konzepte (auch individuelle Aus- und Weiterbildung, Tutoring, Hilfestellung, Berufsberatung und Work Experience) für behinderte oder sozial benachteiligte Personen	2.208.653,63	13
26	Konzepte zur Integration örtlicher sozialpolitischer Maßnahmen, Beschäftigungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit, wobei die berufliche Tätigkeit die zentrale Komponente der Strategie zur sozialen Eingliederung darstellt	714.154,29	7
27	Aus- und Weiterbildungsaktivitäten für die Qualifizierung der im sozialen Bereich tätigen Personen	211.993,15	4
29	Betreuungsmaßnahmen und Unterstützungsmaßnahmen zur leichteren Eingliederung in die Arbeitswelt von Personen aus Familien, die jenseits der Armutsgrenze leben,	200.195,77	1
30	Beratungs-, Informations- sowie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitgeber und Personalleiter in punkto Gleichberechtigung und Bewältigung der Diversitäten am Arbeitsplatz	793.251,04	6

Tab. 9 - Achse III – Operationelle Ziele: Zweckbindungen und genehmigte Projekte

Operationelles Ziel		2007	2008	2009	2010	Gesamt
III.g.1	Zweckbindungen	1.624.329,94	1.722.239,20	876.835,38	1.382.041,54	5.605.446,06
	Genehmigte Projekte	9	9	5	8	31
III.g.2	Zweckbindungen	199.122,68	494.431,00	514.095,39	477.930,72	1.685.579,79
	Genehmigte Projekte	2	4	6	4	16
III.g.3	Zweckbindungen		100.031,40		271.123,85	371.155,25
	Genehmigte Projekte		1		3	4
III.g.4	Zweckbindungen	41.751,76	329.486,40		249.692,64	620.930,80
	Genehmigte Projekte	1	2		2	5
Gesamt Achse III	Zweckbindungen	1.865.204,38	2.646.188,00	1.390.930,77	2.380.788,75	8.283.111,90
	Genehmigte Projekte	12	16	11	17	56
ACHSE III - - Operationelle Ziele						
III.g.1	Den Zugang benachteiligter Menschen zu allgemeiner und beruflicher Bildung verbessern, um deren nachhaltige soziale Eingliederung und Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu fördern					
III.g.2	Die Angebote an Begleitung und an entsprechenden koordinierten Dienstleistungen zur Förderung der Beschäftigung benachteiligter Menschen ausbauen					
III.g.3	Direkte Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für alle, der Akzeptanz und des Managements von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz fördern					
III.g.4	Sensibilisierung der Betriebe und der örtlichen Gemeinschaften gegen die Diskriminierung und Stereotypierung jeglicher Art					

Achse IV – Humankapital

Die Achse IV – Humankapital ist vom Finanzvolumen her die zweitwichtigste Achse des O.P.; auf sie entfallen Mittel in Höhe von 43,3 Millionen Euro, d.h. 27% der gesamten Mittel. Dieser Betrag zeugt von der programmatischen Bedeutung, die der Steigerung der Integration zwischen den Systemen und der Verbesserung der Qualität des lebenslangen Lernens als wichtiger Beitrag zur Förderung des Humankapitals beigemisessen wird. Hinzu kommt noch der Ausbau der Synergie zwischen den Systemen für wissenschaftliche Forschung und Innovation mit dem Zweck, die Nachfrage nach Arbeitskräften mit mittlerer und höherer Qualifizierung zu fördern.

Wie zu Beginn dieses Kapitels aufgezeigt, hat die Achse Mitte 2011 mit 29,5 Millionen Euro die höchste Zweckbindungsfähigkeit; dieser Betrag entspricht 68,1% der Programmplanung für den Siebenjahreszeitraum. In dem Betrachtungszeitraum wurden 172 Projekte genehmigt, von denen 162 begonnen und 114 abgeschlossen wurden; der Anteil der abgeschlossenen beträgt damit 70,4% und liegt um mehr als 10 Prozentpunkte über dem Mittelwert der 5 analysierten Achsen. Das hohe Maß der physischen Durchführung hat zu einem ebenso hohen Maß an finanzieller Durchführung geführt und die Ausführungseffizienz der Achse auf 63%, also 8 Punkte über dem Durchschnitt, erhöht. Hauptgrund für diese Performance ist das hohe Maß der Durchführung (physisch und finanziell) der Projekte für das spezifische Ziel i), auf das zum einen der höchste Teil der Zweckbindungsbeträge der Achse (64,3%) entfällt und das zum anderen ca. 80% der Projekte umfasst, mit denen strukturierte und zeitstabil geplante Aus- und Weiterbildungskonzepte (Kurse für Aus- und Weiterbildung nach der Schulpflicht bzw. nach dem Abitur und nach höherer technischer Ausbildung) durchgeführt werden, wobei die Projektinhaber öffentliche oder private Einrichtungen sind, die über eine konsolidierte Erfahrung mit der Handhabung der Aktivitäten und mit den Buchungsmethoden verfügen.

Tab. 10 - Achse IV - Finanzieller und physischer Fortschritt Mitte 2011

Achse	Spezifisches Ziel	Zweckbindungen	Zahlungen	Ausführungseffizienz in %	Begonnene Projekte (*)	Abgeschlossene Projekte	Anteil der abgeschlossenen in %
		A	B	B/A	C	D	D/C
	h) Allgemeine und berufliche Bildung sowie Arbeitsmarkt; Berufsberatung	7.582.515,95	4.369.686,81	57,6	38	23	60,5
	i) Lebenslanges Lernen und Anheben des Wissensniveaus	18.942.866,53	12.583.671,42	66,4	108	82	75,9
IV	l) Vernetzung von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Förderung von Forschung und Innovation	2.926.224,27	1.558.908,82	53,3	16	9	56,3
	Gesamt Achse IV	29.451.606,75	18.512.267,05	62,9	162	114	70,4
	GESAMT Achsen I-V (Ausschreibungen)	92.883.993,67	51.044.385,95	55,0	571	341	59,7

(*) Anzahl der begonnenen Projekte = genehmigte Projekte minus aufgegebene Projekte: Summe der aufgegebenen Projekte = 27, davon 9 Projekte für das spezifische Ziel I a) und 10 Projekte für das spezifische Ziel IV i)

Die qualitative Bewertung der Entwicklung der Achse, gegliedert nach spezifischen Zielen, ergibt Folgendes:

- das spezifische Ziel h) *Bildungssysteme, Aus- und Weiterbildung und Arbeit sowie Berufsberatung*, das die Anpassung und die Integration der Systeme im Hinblick auf die Förderung eines qualitativ hochwertigen Aus- und Bildungsangebots, welches auf den Bedarf des Landes abgestimmt ist, zum Gegenstand hat, umfasst eine zweckgebundene Ausgabe von 7,6 Millionen Euro, mit 38 begonnenen Projekten und einer (finanziellen und physischen) Ausführungskapazität von ca. 60%, was dem Durchschnitt der Achsen entspricht. Die bisher realisierten Maßnahmen umfassten eine Reihe von Projekten, die größtenteils – mit einer Ausgabe von ca. 6,5

Millionen für 29 Projekte – das operationelle Ziel der Konsolidierung eines qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildungsangebots, das auf den Bedarf des Landes abgestimmt ist, verfolgte, wobei mit dem Bildungssystem integrierte Aus- und Weiterbildungskonzepte mit lebenslanger Umsetzung erarbeitet wurden (mehrere Studiengänge für Ingenieurwesen und angewandte Informatik für arbeitende Studenten, Erprobung des neuen Konzepts Lehre & Universität, Ausbildungen nach der Schulpflicht und nach dem Abitur in mehreren Bereichen wie Fremdenverkehr, Schauspiel, Sport). Die restlichen 9 Projekte mit einer Ausgabenzweckbindung von knapp über einer Million Euro haben die Förderung territorialer Netzwerke im Hinblick auf die Integration von schulischer und beruflicher Ausbildung, Arbeitswelt und beruflicher Beratung zum Gegenstand; sie werden von öffentlichen Einrichtungen (Abteilungen des Landes, Gemeinden und Bezirksgemeinschaften bzw. anderen Einrichtungen mit öffentlicher Beteiligung) durchgeführt. Zu den Maßnahmen des Ziels gehören auch noch 10 Projekte mit systemwirksamen Maßnahmen, wie Analysen des Bedarfs an beruflicher Ausbildung, eine Studie von Maßnahmen und Instrumenten zur Vermeidung des schulischen Dropouts, Entwicklung der Bildungsordnungen der Lehrausbildung der II. Stufe, Planung eines Ausbildungswegs für das Berufsbild Industrieingenieur etc.;

- das spezifische Ziel *i) Lebenslanges Lernen und Anheben des Wissensniveaus* verfolgt den Zweck, die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten während des gesamten Lebens zu fördern, insbesondere um die Kompetenzen im beruflichen Bereich zu erhöhen. Wie vorstehend erwähnt, entfallen auf dieses Ziel die höchsten Zweckbindungen der Achse IV: 18,9 Millionen Euro gleich 64,5%, mit 117 genehmigten, 108 begonnenen und 82 abgeschlossenen Projekten (der Anteil von 76% abgeschlossenen Projekte ist der absolute Höchstwert). Der Großteil der geplanten Aktivitäten gilt der Förderung des Angebots an ständiger Aus- und Weiterbildung (98 Projekte mit einem Volumen von 16,2 Millionen Euro) mit einer Reihe von Maßnahmen auf allen Bildungsebenen: 48 für Aus- und Weiterbildung nach der Schulpflicht und nach dem Abitur, 19 für HTB, eines für postuniversitäre Ausbildung und 10 für die ständige Weiterbildung; weitere 17 Maßnahmen mit einer Ausgabenzweckbindung von 2,6 Millionen entfallen auf Projekttypen zur Qualifizierung der Ausbildungsnachfrage, mit Maßnahmen in innovativen und strategischen Berufsbereichen (Fachabitur, Erwerb praktischer Managerfähigkeiten während der Universitätsausbildung, grafische Technik, Anlagenbau); ferner 8 systemwirksame Maßnahmen für die didaktische Innovation in der Erwachsenenbildung, für neue didaktische und organisatorische Modelle im Bereich *Long Life Learning*, für die probeweise Erforschung modularer, flexibler und anerkannter Weiterbildungskonzepte etc.
- beim spezifischen Ziel *l) Vernetzung von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Förderung von Forschung und Innovation* war die Entwicklung weniger intensiv, mit Ausgabenzweckbindungen von 2,9 Millionen Euro und 16 begonnenen und 9 abgeschlossenen Projekten; das Ziel hat die niedrigste Ausführungskapazität innerhalb der Achse, nicht zuletzt deswegen, weil die Projektdurchführung aufgrund der zahlreichen eingebundenen öffentlichen und privaten Akteure relativ komplex ist. Mit Ausnahme eines einzigen Projekts, das den Austausch von Forschern und Dozenten zwischen Institutionen und dem Privatsektor zum Gegens-

tand hat, fördern alle restlichen Projekte die Vernetzung bzw. Zusammenarbeit zwischen Universitäten, technologischen Forschungszentren, Produktionswelt und Institutionen und schaffen auf diese Weise Synergiemöglichkeiten in innovativen Sektoren wie Umwelt und erneuerbare Energien, Informatiktechnologien, Domotik oder Excellence-Zentren mit hoher sozialer Bedeutung sowie zur Bewältigung und Umwandlung von Konflikten oder in Grenzbereichen wie der kreativen Kunst und den kreativen Berufen.

Tab. 11 - Achse IV – Spezifische Ziele und Arten von Aktivitäten

Spezifisches Ziel	Arten von Aktivitäten	Zweckbindungen	Genehmigte Projekte
h	32 Aktivitäten zur Verbesserung und Aktualisierung der Kenntnisse und Kompetenzen der Beschäftigten	706.021,87	4
	33 Maßnahmen zur Integration von schulischen bzw. beruflichen Ausbildungsmaßnahmen und Arbeitswelt	2.931.556,38	15
	34 Schaffung eines Aus- und Weiterbildungsangebots, das die Personen ihr ganzes Leben lang begleitet, auch durch integrierte Konzepte für schulische und berufliche Ausbildung	3.944.937,70	19
i	35 Erprobung der Förderung, Unterstützung und Qualifizierung der Nachfrage nach Aus- und Weiterbildung, auch durch individuelle Finanzierung	2.558.593,47	17
	36 Berufsberatung und Tutoring, auch durch umfassendere Einbeziehung der territorialen Verantwortlichen in das Bildungsangebot	157.586,00	2
	37 Aus- und Weiterbildung zwecks Verbesserung der Kompetenzen der erwachsenen Bevölkerung	16.226.687,06	98
l	38 Förderung der Vernetzung bzw. Zusammenarbeit zwischen den (öffentlichen und privaten) Einrichtungen für schulische und berufliche Ausbildung sowie Forschung und den Unternehmen, wie etwa lokale Excellence-Zentren, technologische Zentren, externe Zentren und Universitäten	2.526.224,27	16
	39 Projekte zum Austausch von Dozenten, Forschern und Hochschulabgängern zwischen den verschiedenen Forschungseinrichtungen und Unternehmen	400.000,00	1

Tab. 12 - Achse IV – Spezifische Ziele: Zweckbindungen und genehmigte Projekte

Operationelles Ziel		2007	2008	2009	2010	Gesamt
IV.h.1	Zweckbindungen	1.536.073,08	2.444.596,86	1.491.111,98	1.078.176,24	6.549.958,16
	Genehmigte Projekte	6	10	6	7	29
IV.h.2	Zweckbindungen	230.396,47	334.036,92	132.238,00	335.886,40	1.032.557,79
	Genehmigte Projekte	2	3	1	3	9
IV.h.3	Zweckbindungen					
	Genehmigte Projekte					
IV.i.1	Zweckbindungen	1.250.000,00	443.149,00	496.898,60	630.000,00	2.820.047,60
	Genehmigte Projekte	6	4	3	5	18
IV.i.2	Zweckbindungen	3.863.347,18	5.640.934,91	4.353.536,84	2.265.000,00	16.122.818,93
	Genehmigte Projekte	26	33	25	15	99
IV.1.1	Zweckbindungen		269.566,00		330.000,00	599.566,00
	Genehmigte Projekte		1		1	2
IV.1.2	Zweckbindungen	288.436,27	1.168.299,86	400.000,00	469.922,14	2.326.658,27
	Genehmigte Projekte	2	8	1	4	15
Gesamt Achse IV	Zweckbindungen	7.168.253,00	10.300.583,55	6.873.785,42	5.108.984,78	29.451.606,75
	Genehmigte Projekte	42	59	36	35	172

ACHSE IV – Humankapital – Operationelle Ziele

IV.h.1	Ein hochwertiges Bildungsangebot festigen, das auf die Erfordernisse des Bezugsgebietes eingeht
IV.h.2	Im Hinblick auf die Integration der Systeme allgemeiner und beruflicher Bildung, der Beschäftigung und der Berufsorientierung die territorialen Netzwerke stärken
IV.h.3	Die Entwicklung eines Regelwerks zur Anerkennung und Bescheinigung der auf den verschiedenen formellen und nicht formellen Bildungswegen erworbenen Kompetenzen fördern
IV.i.1	Die Beteiligungsrate in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung konsolidieren
IV.i.2	Die Bildungssysteme zwecks höherer Qualifikation des Humankapitals stärken
IV.l.1	Die Mobilität von Dozenten, Forschern und Jungakademikern zwischen Forschungsanstalten, Einrichtungen für höhere Bildung in den innovativen Bereichen fördern
IV.l.2	Die Gründung von Kompetenzzentren fördern und externe Netzwerke stärken, um positiv auf Bereiche einzuwirken, die für die Entwicklung des Gebietes von besonderem Belang sind; dazu kann auch Starthilfe für Tätigkeiten im Zusammenhang mit Forschung und Innovation geleistet werden

Wie angegeben zeigt die Achse in quantitativer Hinsicht eine optimale Performance, mit einem überwiegenden Anteil traditioneller Aktivitäten, die mit Sicherheit einen Beitrag zur Erhöhung der Effizienz beim Durchführungsfortschritt geleistet haben, jedoch mit einem Rückstand bei den Projekten mit innovativeren Zielen und Inhalten sowie mit komplexen operationellen Modalitäten und Durchführungsmodalitäten bzw. mehreren Akteuren.

Die Achse IV bildet einen potentiellen Rahmen von Politiken, mit denen die Qualität des Aus- und Weiterbildungsangebots im Territorium gewährleistet und verbessert werden soll und von denen indirekte positive Effekte für alle anderen Achsen des O.P. ausgehen können; ferner können die Qualifizierung der Kompetenzen und die Förderung der Vernetzung zwischen den Systemen für schulische Bildung und Weiterbildung, Arbeitswelt und Berufsberatung oder zwischen Universitäten, Forschung und Unternehmen zur Förderung der Forschung und der Innovation sowohl eine Verbesserung der Qualität beim Einsatz der Ressourcen der normalen Maßnahmen als auch eine wirksamere Governance der Maßnahmen, die verschiedene Institutionen betreffen, bewirken, was von einer Strategie der Reaktion auf die Wirtschaftskrise gefordert wird, oder aber Verbindungen mit den anderen Entwicklungspolitiken des Landes, insbesondere mit denen des O.P. des ESF und des Forschungs- und Innovationsplans.

Desgleichen bieten die Maßnahmenszenarien, die auf EU-Ebene zunächst mit der Europäischen Strategie von Lissabon 2000-2010 und anschließend mit der Strategie Europa 2020, zu denen noch die Inhalte der Vertiefungen auf der Grundlage des Treffens von Brügge⁹ hinzukommen, aufgezeigt wurden, umfassende Leitlinien für mögliche Vertiefungen und durchführbare Projekte; weitere zahlreiche Anhaltspunkte finden sich in den „Leitlinien für die Aus- und Weiterbildung 2010“, welche die Grundlage für die Vereinbarung zwischen Regierung, Regionen, autonomen Provinzen und Sozialpartnern bilden.

In der abschließenden Phase der Programmplanung sind die Projekte mit erhöhten Einsatz zu innovativen Bereichen hin zu lenken, die momentan wenig betreut werden; dabei ist die geringe Präsenz von Projekten in bestimmten operationellen Zielen der Achse

⁹ Siehe die *Mitteilung der europäischen Minister für schulische und berufliche Ausbildung, der europäischen Sozialpartner und der Europäische Kommission, nach dem Treffen in Brügge vom 7. Dezember 2010, das sich mit der Überarbeitung des strategischen Ansatzes und der Priorität des Kopenhagener Prozesses für den Zeitraum 2011-2020 befasste*, die auf den weiteren Seiten dieses Berichts zusammengefasst ist.

bereits ein nützliches Indiz. Genau wie andersherum das Überwiegen der *Routinen* in der Planungspraxis möglicherweise dazu geführt hat, dass Projekte vorgelegt wurden, die den Projekten anderer Achsen, wie der Achse I oder der Achse II, entsprachen, weil sie dieselben Zwecke verfolgten.

In den ersten vier Jahren war das Land damit beschäftigt, eine Strategie umzusetzen, die den Zweck verfolgte, die Qualität des Aus- und Weiterbildungsangebots zu verbessern¹⁰, wie z.B. die Erarbeitung des Akkreditierungssystems für die Bildungsstätten, das später überarbeitet wurde. Positive Ergebnisse erwartet man sich zudem von der Ausführung der Aktivitäten des Typs „systemwirksame Maßnahmen“, deren Anzahl in dieser Achse, wie erkennbar, besonders hoch ist und deren allgemeines Ziel die Einführung von Innovationen in den Aus- und Weiterbildungssystemen sowie die qualitative Verbesserung des Humankapitals ist. In der Abschlussphase der Programmplanungsperiode wäre es zweckmäßig, Anreize für bestimmte Projektinitiativen vorzusehen, wie u.a. die Projekte zur Vertiefung und Verbesserung des Kompetenzlevels der Dozenten, und sich Gedanken darüber zu machen, wie sich ein System der Anerkennung und Zertifizierung der in den verschiedenen formellen und nichtformellen Kontexten erlangten Kompetenzen entwickeln lässt, oder den Bildungspass zu testen, der ab dem nächsten Jahr im Einsatz sein wird, was in dieser Krisenphase, in der zu den Maßnahmen der sozialen Abfederung (Kurzarbeiterkasse, Mobilität, andere Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise) noch zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen hinzukommen, von besonderer Bedeutung ist.

Die Autonome Provinz Bozen hat zahlreiche Projektinitiativen gefördert, die mit der Kofinanzierung des ESF im Rahmen der nationalen Weichenstellungen zur Neuorganisation der höheren technischen Aus- und Weiterbildung genehmigt wurden. In dieser Programmplanung wurden 19 Vorhaben finanziert, wie HTB (1. und 2. Jahr) sowie die höhere technische Aus- und Weiterbildung in folgenden Maßnahmenbereichen: Entwicklung, Anwendung und Softwarenetze (11 Projekte), Verwaltung von Fremdenverkehrsdienstleistungen (5 Projekte) und Nahrungsmittelbeschaffung (3 Projekte). Die Daten zeigen zum einen eine Polarisierung hin zu einer transversalen technisch-informatischen Spezialisierung, die auf das produzierende Gewerbe abgestimmt ist, während zum anderen die einzigen sektoriellen Verbindungen zu einer der Spezialisierungen des produzierenden Gewerbes des Landes, nämlich dem Fremdenverkehr, bestehen. Keine Nachfrage ist in den anderen Maßnahmenbereichen erkennbar, die seit einiger Zeit im Mittelpunkt der Entwicklung des Territoriums stehen, wie dem Umweltschutz und der nachhaltigen Entwicklung oder dem Energiesparen, oder im Bereich der Einführung von Innovationsprozessen in die örtlichen Wirtschafts- und Sozialsysteme (z.B. die Unterstützung der Produktionssysteme und die Förderung einer technologischen Innovation durch moderne Dienste oder die Organisation und Verwaltung neuer Formen von Welfare, die die Beschäftigung junger Frauen mit Abitur fördern). Mit ein Grund für die Einschränkung der Projekte ist, dass die verschiedenen Akteure (Universitäten, Unternehmen, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen) wenig daran gewöhnt sind, im Verbund zu arbeiten; dies führt aber zu einer konstanten Verringerung der genehmigten Projekte, die im Laufe der Zeit auf 7, 5, 4 und schließlich 3 gesunken sind.

¹⁰ Zu den erwarteten Effekten dieser Achse gehören „... Erreichen hoher Qualitätsstandards in den Aus- und Weiterbildungssystemen mit besonderem Augenmerk auf das System der Akkreditierung und Zertifizierung der Kompetenzen ...“ (Operationelles Programm ESF 2007-2013, Seite 72).

Eine vermehrte gezielte Abstimmung auf bzw. Kohärenz mit dem örtlichen produzierenden Gewerbe ist in den Projekttypen vorzufinden, die die Förderung der Forschung und Innovation zum Gegenstand haben, wie insbesondere durch die Schaffung einer Vernetzung zwischen Universitäten, Forschungszentren, Unternehmen und Institutionen. Die – wenn auch zahlenmäßig noch wenigen – genehmigten systemwirksamen Maßnahmen und Maßnahmen im Bereich der höheren Ausbildung zeigen bereits sehr interessante Trends zur Förderung der Nachfrage nach Arbeitnehmern mit hoher Qualifikation, wie Techniker und Hochschulabgänger, die bisher in Südtirol eher gering war, und schafft gleichzeitig ein nützliches Erprobungsfeld, in dem aufgezeigt werden kann, wo die Forschungsaktivitäten für Unternehmen und öffentliche bzw. private Einrichtungen noch ausgebaut werden können.

Insgesamt gesehen ist der Dialog zwischen der Nachfrage, die – wenn auch manchmal nur potentiell – vom produzierenden Gewerbe und vom Sozialsystem ausgeht, und den Institutionen und Einrichtungen, welche die Programmplanung und die Projekte verwalten, noch gering und fragmentiert; dabei kann jedoch der restliche Zeitraum bis zum Abschluss des O.P. des ESF eine gute Gelegenheit zur Förderung und Betreuung von Partnerschaften und Projektsynergien darstellen.

Achse V - Transnationale und Interregionale Kooperation

Diese Achse verfolgt das Ziel, die nationale und transnationale Vernetzung der Aus- und Weiterbildungssysteme sowie der Arbeitswelt zu fördern und zu konsolidieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems zu stärken und die Erneuerung und Integration der sozial-, bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu fördern.

Wie erwähnt weist die Achse V einen Rückstand bei der Zweckbindungsfähigkeit (wenig mehr als 30% des Planungsvolumens) auf, der nicht zuletzt durch die besonders komplexe Projektplanung bedingt ist, die mit Sicherheit wenig erprobt ist und eine Vielzahl von beteiligten Personen und Partnern aus anderen italienischen Regionen bzw. anderen Ländern umfassen kann. Für die Achse V liegen Mitte 2010 die Zweckbindungen bei 1,7 Millionen Euro, mit 13 begonnenen und zwei soeben abgeschlossenen Projekten und Zahlungen in Höhe von 403.000 Euro. Die geringe Ausführungseffizienz ist – neben den oben genannten Gründen, die auch die Ausführung verlangsamten können – durch den Umstand bedingt, dass sich 9 Projekte auf die Ausschreibung „systemwirksame Maßnahmen“ 2010 beziehen und gerade erst begonnen wurden.

Tab. 13 - Achse V - Finanzieller und physischer Fortschritt Mitte 2011

Achse	Spezifisches Ziel	Zweckbindungen	Zahlungen	Ausführungseffizienz in %	Begonnene Projekte (*)	Abgeschlossene Projekte	Anteil der abgeschlossenen in %
		A	B	B/A	C	D	D/C
V	m) Interregionale und transnationale Initiativen und Netze, Austausch bewährter Praktiken	1.742.229,27	403.369,90	23,2	13	2	15,4

GESAMT Achsen I-V (Ausschreibungen)	92.883.993,67	51.044.385,95	55,0	571	341	59,7
-------------------------------------	---------------	---------------	------	-----	-----	------

(*) Anzahl der begonnenen Projekte = genehmigte Projekte minus aufgegebenen Projekte: Summe der aufgegebenen Projekte = 27, davon 9 Projekte für das spezifische Ziel I a) und 9 Projekte für das spezifische Ziel IV i)

Die überwiegenden Aktivitäten (7 Projekte mit einem Volumen von 973.000 Euro) betreffen die Förderung von Netzwerken/Partnerschaften für den Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken in den wichtigsten Maßnahmenbereichen des ESF (wie u.a.: individueller Zugang zur Weiterbildung, Förderung der interkulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Integration und nachhaltige Auswirkungen auf die Beschäftigung und Entwicklung der Internationalisierung der territorialen Systeme); dann folgen weitere 4 Projekte mit einem Ausgabenvolumen von 320.000 Euro für die transnationale Zusammenarbeit zum Austausch von Informationen und Erfahrungen, an denen Ausbildungseinrichtungen, Schulen und Universitäten, Unternehmen sowie öffentliche und private Zentren für Forschung und technologische Entwicklung beteiligt sind (hierzu gehören auch die Erfahrungen mit der Analyse und der Reduzierung des geschlechter-spezifischen Einkommensunterschieds). Die restlichen drei Projekte haben den Einsatz von Ressourcen für die Bewältigung und Umwandlung von Konflikten, die bewährten Praktiken des *Diversity Management* und die Bewertung der Weiterbildungssysteme zum Gegenstand. Keine Projekte gab es schließlich für das operationelle Ziel „Verbesserung der Chancen für individuelle und organisierte Mobilität für Ausbildungs- und Berufszwecke“.

Tab. 14 Achse V– Spezifische Ziele und Arten von Aktivitäten

Spezifisches Ziel	Arten von Aktivitäten	Zweckbindungen	Genehmigte Projekte
54	Maßnahmen für die Mobilität für Aus- und Weiterbildungszwecke, gerichtet an die Akteure des Aus- und Weiterbildungssystems und der verschiedenen Produktions- und Berufsbereiche, zwecks Festlegung von Modellen und bewährten Praktiken	199.000,00	1
56	Maßnahmen zur Förderung der Schaffung und Unterstützung von Partnerschaften mit Regional- und Landesbehörden in Italien und anderen EU-Ländern zwecks Festlegung gemeinsamer Informationsinstrumente, Erfahrungen und bewährter Praktiken in den wichtigsten Maßnahmenbereichen des ESF	973.229,27	7
m	Maßnahmen zur Förderung der Erstellung von Programmen zur transnationalen Kooperation im Bereich des Austauschs von Informationen und Erfahrungen, an denen Ausbildungseinrichtungen, Schulen und Universitäten, Unternehmen sowie öffentliche und privaten Zentren für Forschung und technologische Entwicklung beteiligt sind	320.000,00	3
59	Maßnahmen auf interregionaler Ebene für den gegenseitigen Austausch von Informationen, Erfahrungen und bewährten Praktiken über die Modalitäten, die in den Bereichen Ausbildungspolitik, Arbeit, soziale Eingliederung und Methodiken für die Aus- und Weiterbildung bei der Arbeit zum Einsatz kommen	130.000,00	1
61	Maßnahmen für die Planung und Durchführung von Studienbesichtigungen, bei denen sich die Mitarbeiter des Systems der Strukturfonds der Provinz Bozen Einblicke über die bewährten Praktiken in anderen Kontexten als dem der Provinz Bozen verschaffen können	120.000,00	1

Tab. 15 - Achse V – Operationelle Ziele: Zweckbindungen und genehmigte Projekte

Operationelles Ziel	2007	2008	2009	2010	Gesamt
V.m.1	Zweckbindungen	493.294,87		759.934,40	1.253.229,27
	Genehmigte Projekte		3	6	9
V.m.2	Zweckbindungen				
	Genehmigte Projekte				
V.m.3	Zweckbindungen		199.000,00	70.000,00	269.000,00

	Genehmigte Projekte	1	1	2
V.m.4	Zweckbindungen		220.000,00	220.000,00
	Genehmigte Projekte		2	2
Gesamt	Zweckbindungen	692.294,87	1.049.934,40	1.742.229,27
Achse V	Genehmigte Projekte	4	9	13
ACHSE V – Transnationale und Interregionale Kooperation – Operationelle Ziele				
V.m.1	Transnationale und interregionale Aktionen zum Austausch von Informationen, Ergebnissen und bewährten Praktiken unterstützen			
V.m.2	Die Chancen zu individueller und organisierter Mobilität für Bildungs- und berufliche Zwecke ausbauen			
V.m.3	Netzwerke internationaler und/oder interregionaler Partnerschaften knüpfen, auch über bilaterale und multilaterale Verträge zwischen Italien und anderen europäischen Staaten			
V.m.4	Die Priorität des Gleichstellungsprinzips im Rahmen der transnationalen und interregionalen Projekte stärken, um innovative Konzepte zu erproben			

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass mit der Achse V – neben den genehmigten Projekten für die beiden Ausschreibungen „systemwirksame Maßnahme“ der Jahre 2008 und 2010 – die Teilnahme an anderen Aktivitäten für zahlreiche interregionale/transnationale Projekte finanziert wird, deren bedeutsamstes in finanzieller Hinsicht für das O.P. die „Einführung von Best Practices bei den italienischen Gerichtsbehörden“ ist, das von der Autonomen Provinz geleitet wird und an dem sie mit einem eigenen 2009 begonnenen Projekt teilnimmt, mittels Durchführung eines Wettbewerbs für die Vergabe der Dienstleistung ‚Entwicklung und Verbesserung der Arbeitsprozesse am Landesgericht Bozen‘ im Wert von 217.000 Euro. Dies erklärt die zahlenmäßige Differenz zwischen dem Betrag der Achse V (1.742.229,27 Euro) für die 13 mit den beiden Ausschreibungen genehmigten Projekte, die vorstehend im Detail erläutert wurden, und dem Betrag der Achse V (2.004.770,13 Euro), so wie er in den Einführungstabellen angegeben ist.

1.4 Profil der Begünstigten des O.P. des ESF Mitte 2011: Vergleich mit der Bezugsbevölkerung

Der jährliche Ausführungsbericht 2010 enthält nachstehende Gliederung der Begünstigten zum 31.12.2010: 46.265 genehmigte Begünstigte, 26.757 Begünstigte, deren Aktivitäten begonnen haben, und 9.964 Begünstigte, deren Aktivitäten abgeschlossen sind (hierin sind auch die aufgegebenen Aktivitäten enthalten). Die jüngste Datenerhebung Mitte 2011 (für alle Projekte, die in den vorhergehenden Kapiteln stets genannt wurden) zeigt eine Erhöhung auf 29.306 begonnene Aktivitäten, was eine Zunahme von über 2.500 darstellt.

Für die 29.306 Begünstigten, deren Aktivitäten begonnen haben, wurde eine nähere Betrachtung der Personendaten in Bezug auf Alter, Schulabschluss und Position auf dem Arbeitsmarkt mit anschließender Gliederung der Verteilung nach Achse und spezifischem Ziel vorgenommen, um zweckdienliche Ausgangsdaten für eine Bewertung anhand der Ergebnisindikatoren zu bekommen (im Fall der Begünstigten durch den jährlichen Durchschnitt der Deckungsraten der Bezugsbevölkerung); die am Ende des Siebenjahreszeitraums der Programmplanung erwarteten Werte sind im O.P. des ESF des Landes angegeben.

Vergleicht man das mittlere Profil der Bezugsbevölkerung¹¹, unterscheiden sich die Begünstigten der in der Vierjahresperiode 2007-2010 genehmigten Maßnahmen zunächst nach dem Geschlecht. Der Anteil der Männer an den Beteiligten ist am größten; auf sie entfallen 2/3 der gesamten Begünstigten, die Aktivitäten begonnen haben, während die Südtiroler Bevölkerung ziemlich gleichmäßig aufgeteilt ist (50,5% Männer gegenüber 49,5% Frauen). Die Männer sind mit einem Anteil beteiligt, der 16 Prozentpunkte über dem Anteil der männlichen Bevölkerung liegt, und sind damit um 30% gegenüber ihrem Anteil an der Bevölkerung übervertreten (mit einem positiven Ungleichheitsverhältnis von 1,32). Die Frauen erreichen dagegen nur 1/3 der Anzahl der Teilnehmer, mit einer negativen Ungleichheit von 33% gegenüber ihrem Anteil in der Bevölkerung; auf diese Problematik wird auf den nachfolgenden Seiten näher eingegangen. Diese unterschiedlichen Anteile wirken sich auf die entsprechenden Deckungsraten pro Geschlecht aus: 3,4% für die Männer gegenüber 1,7% für die Frauen. Der Geschlechterunterschied bei der Beteiligung an den Initiativen des O.P. des ESF reduziert sich – wie nachstehend noch aufgezeigt wird – auf gewisse Weise, wenn man die unterschiedliche Beschäftigungsstruktur, an die sich die Projekte der gemeinschaftlichen Maßnahmen potentiell richten können, sowie die Arten von genehmigten Projekten näher betrachtet.

¹¹ Zwar liegt das Alter der Begünstigten zwischen 15 und über 65 Jahren, doch wurde die Bezugsbevölkerung auf die Altersklasse 15-64 beschränkt, um zum einen keine starke quantitative Asymmetrie für die ältere Klasse (über 65 Jahre) zu erhalten, die angesichts der geringen Anzahl der Begünstigten (248) gegenüber der Bezugsbevölkerung die Vergleiche verfälscht hätte, und zum anderen weil dies die Altersklasse ist, die auf die erwerbstätige Bevölkerung zutrifft, wie der Großteil der herangezogenen nationalen und internationalen Statistiken zeigt.

Während die mittlere Komponente der Bevölkerung (25-54 Jahre) 70,8% aller Begünstigten umfasst, gegenüber 67,1%¹² der entsprechenden Bevölkerung (mit einer geringen Übervertretung von 5%), ist das Ergebnis bei den jüngeren und älteren Altersklassen unterschiedlich. Die begonnenen Aktivitäten wenden sich nämlich überwiegend an die jüngere Bevölkerungsschicht (15-24 Jahre), auf die ca. 23% der gesamten Begünstigten entfallen, gegenüber einem Anteil an der Bezugsbevölkerung von 16,7%, mit einer entsprechenden Übervertretung von 37% für diese Altersklasse. Dagegen war die ältere Bevölkerung (55-64 Jahre), der überwiegend aus der Arbeit ausgeschiedene Personen angehören, in geringerem Maß an den Initiativen des O.P. des ESF beteiligt: die begonnenen Aktivitäten stellen in dieser Altersklasse 6,3% gegenüber einem Anteil in der Bezugsbevölkerung von 16,1% dar, womit die Klasse um 60% ihres Anteils in der älteren Südtiroler Bevölkerung untervertreten ist. Die entsprechenden Deckungsraten staffeln sich somit abnehmend: der höchste Wert von 3,5% ergibt sich für die jüngere Klasse, der Wert von 2,7% für den großen mittleren Bereich und ein Wert von 1% für die ältere Klasse.

Tab. 1 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011: Vergleich mit der Bezugsbevölkerung und Deckungsraten

Kategorien	Begonnene Aktivitäten		Bezugsbevölkerung %	Ungleichheitsverhältnis (*)	Deckungsrate (**)
	Anz.	% Anteil			
Männer	19.510	66,6	50,5	1,32	3,4
Frauen	9.796	33,4	49,5	0,67	1,7
Gesamt	29.306	100,0	100,0		2,5
15-24 Jahre	6.658	22,9	16,7	1,37	3,5
25-54 Jahre	20.556	70,8	67,1	1,05	2,7
55-64 Jahre	1.817	6,3	16,1	0,39	1,0
Gesamt	29.031	100,0	100,0		2,5
In Arbeit	21.528	73,5	70,9	1,0	2,6
- davon Selbständige	3.229	11,0	19,5	0,6	1,4
Auf Arbeitssuche	2.301	7,9	2,0	3,8	9,8
- davon auf der Suche nach einer Erstanstellung	671	2,3	0,2	12,5	32,0
Untätig	5.477	18,7	26,8	0,7	1,8
- davon Studenten	4.840	16,5	9,7	1,7	4,3
Gesamt	29.306	100,0	100,0		2,5
Primär- und untere Sekundarschulbildung	17.280	59,0	64,4	0,92	2,3
Abitur und anschließende Ausbildung	8.386	28,6	25,1	1,14	2,9
Hochschulbildung	3.640	12,4	10,5	1,18	3,0
Gesamt	29.306	100,0	100,0		2,5
Italiener	25.654	87,5	90,5	0,97	2,4
Ausländer	3.652	12,5	9,5	1,31	3,3
Gesamt	29.306	100,0	100,0		2,5

Erstellt mit Daten des ESF-Informationssystems auf der Grundlage von Verwaltungsbehörde, Astat, Istat, Eurostat.

¹² Auf den nachfolgenden Seiten ergibt eine weitere Unterteilung in eingeschränktere Altersklassen starke Abweichungen auch in der mittleren Gruppe.

(*) Ungleichheitsverhältnis: zeigt auf synthetische Weise den Vergleich zwischen zwei Häufigkeitsverteilungen, wobei auch deren Amplitude gemessen wird; 1 bedeutet dass die Gewichtung der verglichenen Verteilungen gleich ist, >1 dass der Anteil höher ist und <1 dass er geringer ist.

(**) Deckungsrate: prozentuales Verhältnis zwischen dem mittleren Wert der Teilnehmer in den Jahren 2007-2010 und der Bezugsbevölkerung. Der mittlere Wert der Vierjahresperiode wurde ermittelt, indem die Gesamtzahl durch 3,5 anstatt durch 4 geteilt wurde, da die Anzahl der Teilnehmer 2010 noch sehr gering ist, weil für 15% der genehmigten und gestarteten Aus- und Weiterbildungsprojekte die Begünstigten noch nicht begonnen haben, und auch weil die Anzahl der Teilnehmer an den gestarteten Projekten noch nicht konsolidiert ist, sondern noch zunehmen kann.

Das Profil nach dem Beschäftigungsstatus ist für die größte Gruppe, nämlich den in Arbeit befindlichen Personen, sehr kohärent (was zeigt, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Beschäftigten vorhanden sind), mit einer leichten Untervertretung (+4%) dieses Teils der aktiven Bevölkerung, mit einem Anteil der teilnehmenden Begünstigten gleich 73,5% gegenüber einer Präsenz in der Bevölkerung von 70,9%, auch wenn der Teil der nichtselbständigen Beschäftigten am größten ist, während die Selbständigen zur Hälfte ihres entsprechenden Anteils vertreten sind.

Wie noch aufgezeigt werden wird, ist der größte Teil der nichtselbständigen Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen beteiligt, die durch die Achse I – Anpassungsfähigkeit finanziert werden. Die Analyse der nichtselbständigen Beschäftigten, die an diesen Weiterbildungsmaßnahmen für die verschiedenen Unternehmenstypen teilgenommen haben¹³ zeigt eine Konfiguration, die gegenüber der entsprechenden Verteilung der im Territorium ansässigen Unternehmen umgekehrt ist. Wie bekannt ist, ist die Unternehmenslandschaft in der Autonomen Provinz Bozen durch das überwiegende Vorhandensein von KMU charakterisiert, die ca. 90% aller Beschäftigten ausmachen, mit einer Konzentration von mehr als 73% der Beschäftigten in Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte). Die Unternehmen, denen die teilnehmenden Begünstigten angehören¹⁴, sind jedoch überwiegend mittelständische Unternehmen (ca. 50% der Teilnehmer, gegenüber 14,8% der entsprechenden Beschäftigung den Referenzunternehmen), gefolgt von den Großunternehmen (ca. 30% der Teilnehmer, gegenüber 12% in den Referenzunternehmen). Die teilnehmenden Begünstigten, welchen Kleinunternehmen und Kleinstunternehmen angehören, sind dagegen ca. jeweils 12% und 9,4%, gegenüber 26,2% bzw. 47% der Beschäftigten der entsprechenden Unternehmen des Territoriums. Wie bekannt zeigt sich, dass die Weiterbildung hauptsächlich von den großen und mittleren Unternehmen wahrgenommen wird, und zwar sowohl in konjunkturell guten Zeiten als auch – in verstärktem Maß – in kritischen Zeiten für die Unternehmen, in denen der Einsatz der Weiterbildung Hand in Hand mit den passiven Maßnahmen zur Stützung des Einkommens der Beschäftigten der in Krise befindlichen Unternehmen (Kurzarbeiterkasse und Mobilität) geht, wobei diese Instrumente überwiegend von großen und mittleren Unternehmen wahrgenommen werden. In den ersten vier Jahren des O.P. haben insgesamt mehr als 30% der Beschäftigten der mittelständischen Unternehmen

¹³ Definition der Größe der KMU:

Mittlere Unternehmen (Beschäftigtenzahl < 250, Umsatz < 50 Mio., Bilanzwert < 43 Mio.)

Kleinunternehmen (“ < 50, “ < 10 Mio., “ < 10 Mio.)

Kleinstunternehmen (“ < 10, “ < 2 Mio., “ < 2 Mio.)

¹⁴ Es sei darauf hingewiesen, dass auf die Daten zum 31.12.2010, die im Jahresbericht 2010 angegeben sind, Bezug genommen wird und dass die Menge auf die Teilnehmer von Unternehmen beschränkt ist, für die genehmigte Projekte vorliegen (16.667 Personen), was 90% aller Begünstigten, die Aktivitäten der Achse 1 begonnen haben, darstellt (18.619).

und ca. $\frac{1}{4}$ der Beschäftigten der Großunternehmen an den vom ESF mitfinanzierten Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die arbeitssuchenden Personen scheinen angesichts der geringen Anzahl von Arbeitslosen in der Südtiroler Bevölkerung um fast das 4-Fache übervertreten zu sein, da sie 7,9% der Teilnehmer gegenüber nur 2% in der Bezugsbevölkerung darstellen; für diese Gruppe ergibt sich eine hohe Beteiligung an den Aktivitäten durch die Personen, die auf der Suche nach einer ersten Beschäftigung sind (mit einer Deckungsrate von 28%, was aussagt, dass im Schnitt jedes Jahr über $\frac{1}{4}$ der Jugendlichen, die aus dem Bildungssystem hervorgehen, an Projekten zur Einführung und Eingliederung in den Arbeitsmarkt teilnimmt). Schließlich sind die Studenten mit einem Anteil von 16,5% an den teilnehmenden Personen gegenüber 9,7% an der Bevölkerung (eine Übervertretung von 70%) relativ gut beteiligt, während der Anteil der Untätigen (die weder studieren noch Arbeit suchen) mit etwas mehr als 600 der teilnehmenden Personen sehr gering ist.

So liegt die Deckungsrate für die Arbeitenden bei 2,6%, für die Studenten bei 4,3% und für die arbeitssuchenden Personen bei 9,8%.

Die beteiligten Personen weisen einen Bildungsgrad auf, der, auch wenn er sich nicht mit dem der Bezugsbevölkerung deckt, sich dennoch diesem nähert. Trotzdem hat der Fortschritt des Programms eine Planung zugunsten der Bevölkerungsschichten mit höherer Bildung bestätigt, mit einer leichten Untervertretung der Personen, die die obere Sekundarschule nicht erreicht haben (-8%), und einer stärkeren Übervertretung bei zunehmendem Bildungslevel (+14% der Abiturienten und +18% der Hochschulabgänger). Gleichmaßen positiv ist die Zunahme der Deckungsrate, die mit dem zunehmendem Bildungslevel korreliert ist: 2,3%, 2,9%, 3%.

Der Ausländeranteil an den beteiligten Begünstigten beträgt 12,5%, gegenüber 9,5% der italienischen Bevölkerung; dies stellt eine Übervertretung von 31% und eine Deckungsrate von 3,3% der ausländischen Bezugsbevölkerung dar und zeigt, dass es dem O.P. gut gelingt, auch dieses Segment der Bevölkerung mit einzubeziehen, auch wenn sich seine Beteiligung im Laufe der letzten Jahre abzuschwächen scheint.

Bereits diese erste Analyse der Unterteilung der Begünstigten nach ihren Charakteristiken zeigt, dass bestimmte Nutzerkategorien vorherrschend sind, sowie dass die Strategie des Landes darin bestand, in eine zweifache Richtung zu wirken, um sowohl das Verbleiben der beschäftigten Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt als auch die Eingliederung von Studenten/Schülern und insbesondere von arbeitssuchenden Personen in die Arbeitswelt zu fördern, indem für das Arbeitsangebot für weniger stark vertretene Kategorien wie den Frauen oder schwächere Kategorien wie den Ausländern Anreize bzw. Qualifizierungen angeboten werden.

Die analytische Betrachtung der drei spezifischen Zielgruppen – Frauen, Jugendliche und Ausländer – auf den nachfolgenden Seiten enthält einige wichtige Denkanstöße dafür, zu welchen Aktivitäten die Nutzer hin gelenkt werden können, damit einige Ziele des O.P. erreicht werden.

a) Die Frauen

Nachstehend folgt ein Überblick über die sozio-ökonomische Situation der weiblichen Bevölkerung, der den Rahmen für die Maßnahmen des O.P. des ESF in den Jahren 2007-2010 bildet. Die Dynamik des weiblichen Arbeitsmarkts hat sich in den letzten Jahren klar positiv entwickelt, mit einem ständigen Anstieg der Anzahl der beschäftigten Frauen, und leidet auch nicht unter den negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise, mit Ausnahme des letzten Jahres, in dem vermehrt Teilzeitverträge abgeschlossen wurden.

Tab. 2 - Indikatoren für den weiblichen Arbeitsmarkt

	2006	2007	2008	2009	2010
Berufstätige Frauen	94.700	96.100	100.500	102.000	104.200
% aller Berufstätigen	41,6	41,9	42,7	43,0	43,4
Teilzeit berufstätige Frauen	34.100	36.200	37.400	38.000	41.600
% mit Teilzeit	36,0	37,7	37,2	37,3	39,9
Beschäftigungsrate Frauen	59,1	59,8	61,7	62,0	62,9
Beschäftigungsrate Männer	79,8	79,5	79,1	78,8	79,1
Arbeitsuchende Frauen	3.500	3.300	3.100	3.600	3.500
- davon junge (15-24 Jahre)	900	500	800	900	700
Arbeitslosenrate Frauen	3,6	3,3	3,0	3,4	3,2
Arbeitslosenrate junge Frauen	9,7	5,4	8,3	10,1	7,9

Wie bereits erwähnt, ist der Anteil der Frauen geringer und liegt bei nur 1/3 der beteiligten Personen, mit einer negativen Ungleichheit von 33% gegenüber dem Anteil in der Gesamtbevölkerung und einer Deckungsrate von 1,7% gegenüber 3,4% der Männer.

Tab. 3 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011: Vergleich der Geschlechter und Deckungsraten

Kategorien	Beteiligte Männer		Beteiligte Frauen		% F/ Gesamt	Deckungsrate %	
	Anz.	% Anteil	Anz.	% Anteil		M	F
15-24 Jahre	4.201	21,7	2.457	25,3	36,9	4,3	2,6
25-54 Jahre	13.908	71,9	6.648	68,6	32,3	3,6	1,7
55-64 Jahre	1.227	6,3	590	6,1	32,5	1,4	0,6
Gesamt	19.336	100,0	9.695	100,0	33,4	3,3	1,7
Berufstätig							
- davon im Alter von 15-24 Jahren	1.815	11,8	459	7,8	20,2	3,9	1,6
- davon im Alter von 25-54 Jahren	12.538	81,2	4.959	84,5	28,3	3,4	1,7
- davon im Alter von 55-64 Jahren	1.079	7,0	450	7,7	29,4	2,3	1,3
Gesamt	15.432	100,0	5.868	100,0	27,5	3,4	1,6
Arbeitssuchend							
- davon im Alter von 15-24 Jahren	217	20,3	197	16,0	47,6	7,8	8,0
- davon im Alter von 25 und mehr Jahren	850	79,7	1.037	84,0	55,0	9,7	10,6
Gesamt	1.067	100,0	1.234	100,0	53,6	9,5	10,1
Studentinnen	2.616		2.224		46,0	5,2	4,0

Primär- und untere Sekundarschulbildung	12.241	62,7	5.039	51,4	29,2	3,1	1,5
Abitur und anschließende Ausbildung	5.194	26,6	3.192	32,6	38,1	4,3	1,9
Hochschulbildung	2.075	10,6	1.565	16,0	43,0	3,5	2,5
Gesamt	19.510	100,0	9.796	100,0	33,4	3,4	1,7
Italienerinnen	17.350	88,9	8.304	84,8	32,4	3,3	1,6
Ausländerinnen	2.160	11,1	1.492	15,2	40,9	4,1	2,5
Gesamt	19.510	100,0	9.796	100,0	33,4	3,4	1,7

Eine feiner gegliederte Aufteilung der Charakteristiken nach Geschlecht der Begünstigten zeigt, dass die vom O.P. des ESF finanzierten Maßnahmen gegenüber bestimmten Zielgruppen der weiblichen Bevölkerung eine größere Wirkung haben. Die Differenz zwischen dem Grad der Schulbildung bei Frauen und Männern von derzeit 19 Prozentpunkten bei der oberen Sekundarschule (79,1% gegen 60,1%) bewirkt natürlich einen verspäteten Einstieg in das Arbeitsleben, der aber nur schwer durch eine stärkere Anstellungsdynamik ausgeglichen wird, wenn die jungen Frauen, die eine bessere schulische Ausbildung besitzen, nach einer Beschäftigung suchen. Auch wenn sich die geschlechterspezifische Differenz zwischen den Beschäftigungsraten nur schwer beseitigen lässt, hat sich die weibliche Beschäftigungsrate in den letzten Krisenjahren laufend erhöht, was sich jedoch dadurch ergab, dass so gut wie ausschließlich der Anteil der Teilzeittätigkeiten zugenommen hat.

Es ist kein Zufall, dass unter den Begünstigten der Anteil der Frauen bei den Berufstätigen geringer ist (60% gegenüber 80% bei den Männern), da die berufstätigen Frauen andere Charakteristiken aufweisen, aufgrund deren die Einbeziehung in die Maßnahmen des O.P. des ESF variiert, wie u.a. die Verteilung auf die unterschiedlichen Vertragstypen (z.B. befristet, Teilzeit) und der Anteil der Beschäftigung in den verschiedenen Wirtschaftssparten (der Anteil der Frauen ist im produzierenden Gewerbe geringer und im Handel bzw. im öffentlichen Sektor, der praktisch nicht von den Maßnahmen des O.P. betroffen ist, höher). Hierdurch ergibt sich eine Deckungsrate von 1,6% für die berufstätigen Frauen und von 3,4% für die berufstätigen Männer¹⁵; damit vergrößert sich der Abstand bei den jüngeren Beschäftigten, was zeigt, dass die berufstätigen jungen Frauen entweder nicht an den angebotenen Maßnahmentypen interessiert sind oder nicht in sie einbezogen werden oder in Tätigkeiten bzw. Wirtschaftssparten tätig sind, in denen eine geringere Nachfrage besteht (z.B. in den Unternehmen des tertiären Sektors). Kleiner ist dagegen der Abstand zwischen den geschlechterspezifischen Deckungsraten in der letzten Klasse, 55-64 Jahre, in der der Anteil der Frauen nicht abnimmt, wie der der Männer, da in dieser Altersklasse der Anteil der beschäftigten Frauen größer ist.

Umgekehrt präsentiert sich die Situation bei der Altersklasse, die noch nicht in das Arbeitsleben eingegliedert ist; bei den arbeitssuchenden Personen sind die Frauen wesentlich stärker vertreten, mit einer höheren weiblichen Deckungsrate (10,1% gegenüber 9,5% der Männer); dies zeigt ein relativ großes Bemühen um eine Suche nach einer Eingliederung in das Arbeitsleben. Noch positiver ist das Ergebnis bei den ausländi-

¹⁵ Bei einer Berechnung ohne die Bediensteten des Staats und der Gebietskörperschaften würde sich die männliche Deckungsrate auf 3,9% und die weibliche Deckungsrate auf 2,6% erhöhen und die geschlechterspezifische Differenz würde sich von 1,8% auf 1,3% reduzieren.

schen Frauen, für die sowohl bei den arbeitslosen als auch bei den in Arbeit befindlichen der Anteil größer ist als bei den italienischen.

Stärker gegliedert ist schließlich das Ergebnis für die Beteiligung der Schüler je nach dem Schulabschluss. Wie zu erwarten war, ist der Frauenanteil bei den höheren Schulabschlüssen anders beschaffen, wie es auch bei der Bezugsbevölkerung der Fall ist. Dennoch ergibt sich eine geringe Deckungsrate für die Frauen mit dem Abschluss einer höheren Sekundarschule (nur 1,9%, knapp über dem Durchschnitt), wobei dieser Schulabschluss, wenn er das Ende des schulischen Ausbildungswegs darstellt, aufgrund der Unterschiedlichkeit der Abiturtypen (meist humanistischer Zweig) und des Arbeitskräftebedarfs im Territorium auf dem Arbeitsmarkt am schlechtesten einsetzbar ist. Diese Schwierigkeiten erhöhen auch die Gruppe der so genannten untätigen „NEET“, die schätzungsweise aus über 5.200 jungen Frauen besteht (12,4% der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15-29 Jahren). Hoch ist dagegen der Anteil der Frauen mit Hochschulabschluss (16% des Gesamtwerts) sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Arbeitssuchenden, mit einer Deckungsrate von 2,5%, d.h. einem einzigen Punkt unter dem Wert der Männer (3,5%).

Die Analysen auf der Ebene der Achse und des spezifischen Ziels sowie der Art der Aktivität bestätigen vorstehende Daten und ermöglichen zusätzliche Aussagen über die Fähigkeit des O.P. der Autonomen Provinz Bozen, die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern zu fördern. Es sei darauf hingewiesen, dass die Frauen 43% der berufstätigen Bevölkerung im Alter von 15-64 Jahren darstellen, während auf die Politiken der Anpassungsfähigkeit gemäß Achse 1 nur ein Anteil von 24,7% der gesamten Achse entfällt, auch wenn sich auf die Achse die Hälfte der an den Maßnahmen beteiligten weiblichen Bevölkerung konzentriert (gegenüber ca. 77% Männern am Gesamtwert). Die Achse zeigt eine große Unterschiedlichkeit bei den spezifischen Zielen, wobei auf das Ziel c) der höchste Frauenanteil (43,1%) entfällt, was kein Zufall ist, sondern der entsprechenden Schwäche der weiblichen Zielgruppe entspricht, d.h. in diesem Fall mit dem Wunsch der Frauen nach einer Beschäftigung, da, wie in der Bewertung der Achse 1 angegeben, etwa die Hälfte der Maßnahmen des spezifischen Ziels mit Aktivierungspolitiken zusammenhängt, die den Zweck haben, „Initiativen für unternehmerische und selbständige Tätigkeiten, vor allem im Dienstleistungsbereich, zu fördern und zu unterstützen“. Wesentlich geringer ist der Anteil der Frauen an den Aktivitäten, die speziell mit der Weiterbildung gemäß Ziel a) zusammenhängen, mit einem Anteil von 32%, und noch geringer ist er bei den Maßnahmen des Ziels b), die die Innovation und die Produktivität zum Gegenstand haben, mit Maßnahmen zur Qualität und Organisation der Arbeit, einschließlich der Sicherheit in Arbeitsstätten, bei denen der Frauenanteil nur 17,3% beträgt, was den geringsten Wert aller spezifischen Ziele des O.P. darstellt. Wie in der Fußnote¹⁶ erläutert, schränkt das Vorhandensein von Projekten, die sich mit der

¹⁶ Von 15.000 beteiligten Männern bei der Achse 1 – Anpassungsfähigkeit, haben 6.280 an nur vier Projekten teilgenommen, die sich mit der Verbesserung der Sicherheit in Arbeitsstätten befassen (von denen wird eines von der Abteilung 21 geleitet wird und ist an die Beschäftigten mehrere Wirtschaftssparten gerichtet ist, eines ist für die Beschäftigten von Bauunternehmen bestimmt und zwei Projekte richten sich an die Mitarbeiter von Handwerksunternehmen). An diesen Projekten, die sich an Produktionssparten mit geringem Frauenanteil richten, waren nur 750 arbeitstätige Frauen, also 10% aller Betroffenen, beteiligt. Zählt man diese Initiativen nicht mit, die, auch wenn sie vom finanziellen Volumen her relativ klein sind (ca. 1,2 Millionen Euro gegenüber den 36,1 Millionen der gesamten Achse), 35% der begonnenen Projekte darstellen, würde sich der Frauenanteil auf 32,4% (anstatt 24,7%) für die Achse 1 und auf 40,4% (an-

Erhöhung der Sicherheit in Arbeitsstätten beschäftigen und an denen überwiegend Männer beteiligt sind, den Anteil der Frauen in dieser Achse stark ein, genau wie für das gesamte O.P. des ESF.

In allen anderen Achsen liegt der Frauenanteil über dem Durchschnittswert von 33,4%, da den restlichen 50% der Frauen Zielgruppen entsprechen, in denen die Frauen stärker präsent sind (Arbeitslose, Studentinnen, Untätige).

Bei der Achse 2 – Beschäftigung erreicht der Anteil der weiblichen Bevölkerung mit 68,4% den höchsten Wert aller Achsen, mit einer klaren Übervertretung sowohl gegenüber der arbeitssuchenden Bezugsbevölkerung (52,2%) als auch gegenüber anderen Bevölkerungskategorien wie etwa den jüngeren untätigen Personen (56%). Der große Frauenanteil in der Achse ergibt sich durch das Ziel f), das ausschließlich an Frauen gerichtet ist und auf das die Hälfte aller Frauen der Achse entfällt, während der Frauenanteil im Ziel e), das sich mit aktiven und vorbeugenden Arbeitsmarktpolitiken beschäftigt, ebenfalls sehr groß ist (53,9%), wobei mehr als die Hälfte davon Ausländerinnen sind; geringer ist der Frauenanteil beim Ziel d), das sich mit der Effizienz der Arbeitsmarktinstitutionen befasst, wobei jedoch an diesem Ziel ganz allgemein eine relativ geringe Teilnahme herrscht, wie bereits zuvor bei der Bewertung der Achse 2 erwähnt wurde.

Tab. 4 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011 nach Geschlecht: Gliederung nach Achse und spezifischen Zielen

Achsen	Spezifisches Ziel	Begonnene Aktivitäten		Prozentuale Zusammensetzung			F/Gesamt %
		Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Gesamt	
I - Anpassungsfähigkeit	a	6.264	2.050	21,6	20,9	21,4	32,7
	b	11.675	2.020	49,5	20,6	39,8	17,3
	c	1.977	853	5,8	8,7	6,7	43,1
	<i>Gesamt</i>	<i>19.916</i>	<i>4.923</i>	<i>76,8</i>	<i>50,3</i>	<i>68,0</i>	<i>24,7</i>
II - Beschäftigung	d	128	43	0,4	0,4	0,4	33,6
	e	1.623	875	3,8	8,9	5,5	53,9
	f	1.033	985	0,2	10,1	3,5	95,4
	<i>Gesamt</i>	<i>2.784</i>	<i>1.903</i>	<i>4,5</i>	<i>19,4</i>	<i>9,5</i>	<i>68,4</i>
III - Soziale Eingliederung	g	928	419	2,6	4,3	3,2	45,2
	h	2.573	1.125	7,4	11,5	8,8	43,7
IV – Humankapital	i	2.802	1.271	7,8	13,0	9,6	45,4
	l	303	155	0,8	1,6	1,0	51,2
	<i>Gesamt</i>	<i>5.678</i>	<i>2.551</i>	<i>16,0</i>	<i>26,0</i>	<i>19,4</i>	<i>44,9</i>
	GESAMT	29.306	9.796	100,0	100,0	100,0	33,4

Legende

- 1a) Weiterbildung und Anpassungsfähigkeit der Arbeitenden;
- 1b) Innovation und Produktivität
- 1c) Vorwegnahme und Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels, Wettbewerbsfähigkeit und Unternehmergeist
- 2d) Effizienz, Wirksamkeit, Qualität und Eingliederungskompetenz der Arbeitsmarktinstitutionen
- 2e) Aktive und vorbeugende Arbeitsmarktpolitiken (Migranten, aktives Altern, Selbständige/Unternehmen)
- 2f) Beschäftigung von Frauen und Eindämmung geschlechtsspezifischer Ungleichbehandlung
- 3g) Eingliederung und Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten für benachteiligte Personen
- 4h) Bildungssysteme, Aus- und Weiterbildung und Arbeit; Berufsberatung
- 4i) Lebenslanges Lernen und Anheben des Wissensniveaus

statt 33,2%) für das gesamte O.P. erhöhen und wäre damit gegenüber den jeweiligen Bezugsbevölkerungen weniger unausgeglichen.

4l) Vernetzung von Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Förderung von Forschung und Innovation

An der Achse 3 Soziale Eingliederung, deren Maßnahmen darauf abzielen, Konzepte für die Eingliederung bzw. Wiedereingliederung benachteiligter Personen in das Arbeitsleben zu entwickeln, sind 419 Frauen (4,3% des Gesamtwerts) beteiligt; damit beträgt der Frauenanteil 45% und liegt 12 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des O.P. Die unterschiedlichen Zielgruppen im Bereich der Benachteiligung, an denen sich die Programmplanung richtet, umfassen 25% ausländische Frauen und über 50% Frauen der mittleren Altersgruppe zwischen 30-49 Jahren, die sich auch aufgrund ihrer schlechten Qualifizierung nur schlecht eingliedern lassen: ca. 2/3 der von den Aktivitäten der Achse 3 betroffenen Frauen besitzt einen Schulabschluss, der nicht über die Schulpflicht hinausgeht.

Auch bei der Achse 4 – Humankapital, deren Aktivitäten größtenteils Studenten umfassen sowie spezifische Maßnahmen für die Inhaber höherer Schulabschlüsse vorsehen, ist der Anteil der Frauen mit 45% relativ hoch. An den Initiativen der Achse nehmen über 2.500 Schülerinnen teil, also 25% der Frauen, die an den Projekten des O.P. teilnehmen; damit liegt diese Achse hinsichtlich der Frauenbeteiligung an zweiter Stelle, wobei die geschlechterspezifische Charakterisierung umso mehr zunimmt je höher der Schulabschluss der an den drei spezifischen Zielen beteiligten Frauen ist. Das spezifische Ziel h), das sich mit der Verbesserung der Integration von Bildungssystemen, Aus- und Weiterbildung und Arbeitsmarkt, mit besonderem Augenmerk auf die Berufsberatung, befasst, weist den geringsten Anteil an Frauen auf (43,7%); an den Projekten sind fast ausschließlich Personen mit geringerem Bildungslevel (höchstens Abschluss der Pflichtschule) beteiligt, die an Berufsberatungs- oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, um die Schulpflicht zu absolvieren. Höher (45,4%) ist die weibliche Beteiligung an den Aktivitäten des spezifischen Ziels i) zur Förderung der ständigen Weiterbildung, überwiegend mit Initiativen für nach der Pflichtschule und nach dem Abitur, mit HTB-Konzepten und für einen Personenkreis, von dem ca. $\frac{3}{4}$ mindestens einen Mittel-/Oberschulabschluss besitzen. Schließlich ist bei den Maßnahmen des spezifischen Ziels l), das die Planung von Ausbildungskonzepten für nach dem Abitur und von berufsbezogenen Modulen an der Universität zum Gegenstand hat, der Frauenanteil höher (51,2%); er besteht zu 2/3 aus Frauen mit Hochschulabschluss, die größtenteils bereits einer Berufstätigkeit nachgehen.

Eine Bestätigung dessen, dass Frauen aktiver an Konzepten für eine Einführung in den Arbeitsmarkt teilnehmen, und zwar sowohl bei der Suche nach einem Einstieg in die Arbeitswelt als auch bei der Verbesserung der beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten, zeigt die Aufteilung der Präsenz der Schülerinnen bei den verschiedenen Arten von Aktivitäten. Während die Frauen bei den Weiterbildungsinitiativen aus den mehrmals erwähnten Gründen untervertreten sind, liegt ihre Teilnahme an allen anderen Aktivitätstypen über dem Durchschnitt, und erreicht bei einigen sogar den doppelten Wert. Bei den Aktivitäten, die sich insbesondere mit der Eingliederung bzw. der Wiedereingliederung ins Arbeitsleben befassen, sind die Werte am höchsten (63%, 77%), genau wie bei der Ausbildung im Hinblick auf die Unternehmensgründung (58%). Mit Ausnahme der Lehrausbildungen, die von wenigen Jugendlichen wahrgenommen werden, da sich die meisten für eine Fortsetzung des Schulbesuchs entscheiden, und der für nach dem Abitur vorgesehenen ITIS-Kurse, die aufgrund der vorherrschenden technologie- und informatikbasierenden Ausrichtung für Frauen weniger attraktiv sind (der Frauenanteil beträgt

hier nur 39,1%), nimmt der Frauenanteil bei allen anderen Ausbildungswegen mit dem Bildungslevel zu: von 49,6% der Aus- und Weiterbildung nach der Pflichtschule und nach dem Abitur bis hin zu 52,6% der Aus- und Weiterbildung während und nach dem Universitätsstudium.

Tab. 5 – Teilnehmende weibliche Begünstigte im Juni 2011: Gliederung nach Arten von Aktivitäten

Arten von Aktivitäten	Begonnene Aktivitäten		Prozentuale Zusammensetzung			F/Gesamt %
	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Gesamt	
Weiterbildung	19.240	4.856	73,7	49,6	65,7	25,2
Ständige Weiterbildung	2.777	1.183	8,2	12,1	9,5	42,6
Berufsberatung und Information	1.750	718	5,3	7,3	6,0	41,0
Work-Experience – andere Formen der Eingliederung	165	105	0,3	1,1	0,6	63,6
Aus- und Weiterbildung für die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben	1.135	873	1,3	8,9	3,9	76,9
Ausbildung im Hinblick auf die Unternehmensgründung	342	199	0,7	2,0	1,2	58,2
Schulpflicht	623	262	1,9	2,7	2,1	42,1
Lehre nach der Pflichtschule	313	127	1,0	1,3	1,1	40,6
Maßnahmen nach Pflichtschule und Abitur	2.524	1.253	6,5	12,8	8,6	49,6
HTB-Lehrgänge (höhere technische Bildung)	253	99	0,8	1,0	0,9	39,1
Höhere Weiterbildung während/nach dem Universitätsstudium	97	51	0,2	0,5	0,3	52,6
Qualifizierung des Systems der Aus- und Weiterbildungsangebote	87	70	0,1	0,7	0,3	80,5
Gesamt	29.306	9.796	100,0	100,0	100,0	33,4

b) Die Jugendlichen

Die synthetische Darstellung der Situation der Jugendlichen im Land zeigt in erster Linie, dass diese Bevölkerungsschicht auf dem lokalen Arbeitsmarkt gut vertreten ist, wenn auch mit einigen kritischen Elementen, die sich aber nur schwer beseitigen lassen und die Bereiche darstellen, in denen weitere Maßnahmen des O.P. des ESF denkbar wären.

Die Autonome Provinz Bozen besitzt (und nicht nur im Vergleich zum restlichen Italien) eine der höchsten Beschäftigungsraten, auch bei den Jugendlichen, auch wenn sich diese infolge der Wirtschaftskrise leicht verschlechtert hat; geschlechterspezifische Unterschiede sind jedoch sowohl bei der Beschäftigung als auch bei der Suche nach Arbeit vorhanden. Während die Gesamtanzahl der Jugendlichen, die nach einer Arbeit suchen, mit 2.300 Personen 2010 gering ist, d.h. eine niedrige Arbeitslosenrate (der derzeitige Wert beträgt 4% bei den Männern gegenüber 6,3% bei den Frauen), liegt ein anderer Indikator, dem in Krisenzeiten, nicht nur konjunktureller Art, eine besondere Relevanz zukommt, bei ca. 10% der jugendlichen Bevölkerung: gemeint sind die so genannten NEET-Jugendlichen, d.h. Jugendliche, die weder in Arbeit noch in formellen oder anderen Ausbildungen stehen. Zahlenmäßig stellen die NEET-Jugendlichen über 8.400 Personen im Alter von 15-29 Jahren dar, mit einem überwiegenden Anteil von Frauen

(>5.500). Diese Personen haben in der Regel eine hohe Qualifizierung, was durch die große Bereitschaft, hohe Ausbildungslevels anzustreben, bewiesen wird.

Tab. 6 - Indikatoren für die Jugendlichen

	2006	2007	2008	2009	2010	
					Gesamt	Frauen
In Arbeit 15-29 Jahre	46.500	46.800	46.600	45.800	45.500	19.400
% von allen Beschäftigten im Alter von 15 Jahren und mehr	20,4	20,4	19,8	19,3	18,9	18,6
Beschäftigungsrate (Alter 15-29 Jahre)	56,1	56,3	55,2	54,0	53,3	46,2
Arbeitslosenrate (Alter 15-29 Jahre)	5,7	4,3	4,9	6,0	4,8	6,3
% NEET-Jugendliche mit 15-29 Jahren	9,8	9,0	9,8	9,8	9,9	13,2
Anteil der höheren Schulausbildung (a)	66,1	64,7	63,9	65,8	69,5	
Anteil der Immatrikulation an Universitäten (b)	29,4	29,7	29,8	31,2	(% F 36,6)	
Anteil der Teilnahme an einer höheren Sekundarbildung (%) (c)						
Männer	61,6	60,2	61,4	62,9	64,2	
Frauen	80,9	80,3	80,6	80,8	82,5	
Anteil der Beteiligung an Vollzeitberufsausbildung und Lehrausbildung (d)	26,6	28,2	27,2	26,9	25,7	

(a) Anteil der Bevölkerung im Alter von 20-24 Jahren, die mindestens Abitur haben

(b) Prozentualer Anteil der an Universitäten immatrikulierten Personen an der in Südtirol wohnhaften Bevölkerung im Alter von 19-25 Jahren

(c) Prozentualer Anteil der Schüler höherer Sekundarschulen an der residenten Bevölkerung im Alter von 14-18 Jahren

(d) Prozentualer Anteil der Besucher von Vollzeitberufsausbildungen und Lehrausbildungen an der in Südtirol wohnhaften Bevölkerung im Alter von 14-19 Jahren

Das Operationelle Programm des ESF der Autonomen Provinz Bozen war seit der Festlegung des Programms und während der anschließenden Durchführung in diesen günstigen sozio-ökonomischen Rahmen eingebettet, mit einer guten Ausgewogenheit der Gesamtmaßnahmen zur Konsolidierung der Beschäftigungslage (und vermehrtem Gewicht der Achse I – Anpassungsfähigkeit), aber auch mit einem großen Augenmerk auf die Verbesserung der Aspekte, welche für die schwächeren Schichten kritische Punkte aufweisen, sowie mit einer starken Priorisierung der Maßnahmen zur Verbesserung des Humankapitals (es sei darauf hingewiesen, dass die Achse VI – Humankapital hinsichtlich des finanziellen Volumens des O.P. an zweiter Stelle kommt).

Die Anzahl der Mitte 2011 beteiligten Jugendlichen beläuft sich auf 10.392 Personen, d.h. 35,8% aller teilnehmenden Begünstigten, mit einem größeren Frauenanteil gegenüber den höheren Altersklassen, auch wenn die Deckungsrate der Frauen weiterhin geringer ist als die der Männer.

Wie die erfreuliche Situation auf dem Arbeitsmarkt erwarten lässt, überwiegen die Beschäftigten (5.122 Personen), die etwa die Hälfte der teilnehmenden Jugendlichen darstellen, gefolgt von den Studenten (4.332 Personen), die mit wenigen Untätigen (208), ca. 44% der Jugendlichen darstellen, während der Anteil der arbeitssuchenden Jugendlichen mit nur 731 Personen, d.h. 7% der teilnehmenden Jugendlichen, den Rest ausmacht. Diesbezüglich ist die Deckungsrate der arbeitssuchenden Jugendlichen gleich 9% zur Jahresmitte der Programmplanungsperiode, was dem mittleren Arbeitslosenwert aller Altersklassen entspricht; dies zeigt, dass auch die Jugendlichen, die sich weniger in einer solchen Situation befinden, in der Teilnahme an den über den ESF finanzierten Projekten eine Möglichkeit für die Eingliederung in die Arbeitswelt sehen. Dagegen zeigt der geringe Anteil untätiger Jugendlicher eine gewisse Schwierigkeit beim Erken-

nen und Einbeziehen einer Nachfrage, die nicht ausgedrückt wird (zumindest nicht durch eine explizite Forderung nach Arbeit), und für die zweifellos innovative Maßnahmen und Kommunikationsmodelle ausprobiert werden müssen.

Tab. 7 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011 im Alter von 15-29 Jahren: Charakteristiken

	15-19 Jahre	20-24 Jahre	25-29 Jahre	Gesamt 15-29 Jahre	Gesamtanteil Alter
Gesamt Teilnehmer	2.502	4.156	3.734	10.392	35,8
Davon Frauen	896	1.561	1.320	3.777	38,6
Deckungsraten					
Männer	3,2	5,4	4,5	4,4	
Frauen	1,9	3,4	2,5	2,6	
Arbeitstätig					
Anzahl	385	1.889	2.848	5.122	23,8
% von allen Teilnehmern der Altersklasse	15,4	45,5	76,3	49,3	
Arbeitssuchend					
Anzahl	11	398	322	731	31,8
% von allen Teilnehmern der Altersklasse	0,4	9,6	8,6	7,0	
Studenten + sonstige Untätige					
Anzahl	2.106	1.869	564	4.539	82,9
% von allen Teilnehmern der Altersklasse	84,2	45,0	15,1	43,7	

Die nähere Betrachtung der geschlechterspezifischen Differenzen zeigt auch für die Jugendlichen eine Schwäche bei den Frauen, die bei den Beschäftigten weniger und in den anderen Kategorien stärker vertreten sind, mit einem Höchstwert von 54% bei den Arbeitssuchenden. Genauso wird für die jungen Frauen ein starkes Interesse für Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung – sowohl zur Eingliederung in die Arbeitswelt als auch zur Verbesserung der beruflichen Kompetenzen und Fähigkeiten – bestätigt, worauf nachstehend noch näher eingegangen wird.

Tab. 8 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011 im Alter von 15-29 Jahr nach Situation und nach Achse

	I Anpas- sungsfähigkeit	II Beschäfti- gung	III Soziale Eingliederung	IV Humanka- pital	GESAMT	% F/Gesamt
In Arbeit	4.396	158	30	538	5.122	24,3
Arbeitssuchend	52	248	112	319	731	54,0
Student	49	525	71	3.687	4.332	46,9
Untätig	1	26	82	98	207	51,2
GESAMT	4.498	957	295	4.642	10.392	36,3
% F/Gesamt	22,2	61,9	46,8	44,1	36,3	
Prozentuale Zusammensetzung GESAMT = 100						
In Arbeit	42,3	1,5	0,3	5,2	49,3	
Arbeitssuchend	0,5	2,4	1,1	3,1	7,0	
Student	0,5	5,1	0,7	35,5	41,7	
Untätig	0,0	0,3	0,8	0,9	2,0	
GESAMT	43,3	9,2	2,8	44,7	100,0	

Die Aufteilung des Anteils der Jugendlichen in den Projekten der verschiedenen Maßnahmenachsen weist eine hohe Kohärenz auf, sowohl hinsichtlich der Programminhalte der Achsen als auch hinsichtlich der beruflichen Situation der Jugendlichen.

Fast alle in Arbeit befindlichen Jugendlichen sind an den Projekten der Achse I – Anpassungsfähigkeit beteiligt, auch wenn in der Achse IV – Humankapital 534 Jugendliche mit höherer Qualifikation (Abitur und Universität) präsent sind, mit der Teilnahme an Maßnahmen zur Qualifizierung der Kompetenzen und zur Förderung der Vernetzung zwischen Ausbildungssystemen, Forschung und Unternehmen.

Die Studenten nehmen zu über 90% an der Achse IV – Humankapital teil, davon ca. die Hälfte (1.512) an Weiterbildungsmaßnahmen für nach dem Abitur und eine ebenso große Anzahl (1.426) an Berufsberatungsaktivitäten; diesen beiden Gruppen folgen weitere noch relativ große Gruppen (614 Schüler) in Konzepten zum Absolvieren der Schulpflicht, genau wie – mit über 200 Schülern – die Teilnahme an Ausbildungsinitiativen für Unternehmensgründungen hoch ist.

Was die arbeitssuchenden Jugendlichen, die wir hier zusammen mit den wenigen Untätigen betrachten, anbelangt, sei angemerkt, dass mehr als 60% mindestens Abitur haben und viele Hochschulabgänger vertreten sind (deren Zahl natürlich bei den Jugendlichen, die nach einer Erstanstellung suchen, höher ist), und von denen fast 50% noch an den Initiativen der Achse IV über die schulische Weiterbildung nach dem Abitur teilnehmen, was zeigt, dass die Erhöhung des Bildungslevels als ein wichtiges Element für die Eingliederung in die Arbeitswelt angesehen wird. Ferner nimmt ein weiterer großer Teil an den Aktivitäten der Achse II – Beschäftigung mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben zum Gegenstand haben, teil, darunter auch viele arbeitslose junge Frauen. Darüber hinaus nimmt auch im Rahmen der Achse III – Soziale Eingliederung, mit 194 jungen Arbeitslosen und Untätigen, der größte Teil der obgenannten Jugendlichen an den Maßnahmen zur Wiedereingliederung teil.

Tab. 9 – Teilnehmende Begünstigte im Juni 2011 im Alter von 15-29 Jahren nach Situation und Art der Tätigkeit

	In Arbeit	Arbeits-suchend	Student	Untätig	Gesamt	% F/ Gesamt
Weiterbildung	4.338	43	47	2	4.430	22,2
Ständige Weiterbildung	402	104	38	40	584	39,9
Berufsberatung und Information	12	31	1426	9	1.478	40,5
Work-Experience – andere Formen der Eingliederung	4	16	98	10	128	64,8
Aus- und Weiterbildung für die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben	26	100	63	53	242	63,2
Ausbildung im Hinblick auf die Unternehmensgründung	14	7	236	0	257	59,5
Schulpflicht	0	0	614	8	622	42,1
Lehre nach der Pflichtschule	176	13	114	0	303	39,3
Maßnahmen nach Pflichtschule und Abitur	70	368	1512	72	2.022	50,0
HTB-Lehrgänge (höhere technische Bildung)	68	34	86	5	193	43,5
Höhere Weiterbildung während/nach dem Universitätsstudium	12	15	13	8	48	56,3
Qualifizierung des Systems der Aus- und Weiterbildungsangebote	0	0	85	0	85	81,2
GESAMT	5.122	731	4.332	207	10.392	36,3

c) Die Ausländer

Zum 31.12.2010 leben in der Provinz Bozen 41.699 Ausländer; diese Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren um 30.000 Personen erhöht. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung der Provinz Bozen liegt mit 8,2% über dem nationalen Durchschnitt (7,0%), jedoch unter dem Wert der mittel- und norditalienischen Regionen, wo im Schnitt von 100 Einwohnern 10 Ausländer sind. Seit drei Jahren hat sich die Zunahme der Einwanderung verlangsamt, was hauptsächlich durch die Krise bedingt ist, auch wenn diese vorübergehende Verlangsamung nicht als Trendwende angesehen werden darf. Ferner ist ein vermehrter Zustrom von Flüchtlingen aus Afrika und anderen, von Naturkatastrophen und Kriegen betroffenen Gegenden zu erwarten.

Ferner geht durch die höheren Geburtenraten bei der Migrantenbevölkerung ein starker Druck auf das Südtiroler Schulsystem aus; so hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren verdreifacht; ihre Zahl liegt heute bei über 9.000, womit ihr Anteil an der gesamten Bezugsbevölkerung von 2,9% auf 9,0% angestiegen ist, mit dem Effekt, dass der Anteil der ausländischen Schüler an den Vollzeitkursen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung 13% beträgt, während er bei den Lehrausbildungen nur 7% und in den oberen Sekundarschulen nur 6,2% beträgt.

Fast ein Drittel der in der Provinz Bozen lebenden Ausländer kommt aus der EU (die Hälfte davon wiederum stammt aus dem deutschsprachigen Raum); sie können hinsichtlich vieler Aspekte (Freizügigkeit, Art und Weise zu Wohnen) italienischen Bürgern gleichgestellt werden. Ein weiteres Drittel der Ausländer entfällt auf europäische Nicht-EU-Länder, während knapp 6.600 aus Asien (15,8%) und ca. 5.300 aus Afrika (12,7%) stammen.

Die geschlechterspezifische Aufteilung der ausländischen Bevölkerung weist seit einigen Jahren ein ziemliches Gleichgewicht zwischen Männer und Frauen auf. 2010 stellen die Frauen die Mehrheit dar und machen über die Hälfte der gesamten ausländischen Bevölkerung aus (52,4%). Dieser Personenkreis weist insgesamt einen guten Beschäftigungsgrad auf, da viele Migranten (und viele Frauen) als Haushaltshilfen und Pflegepersonen für Senioren und Behinderte tätig sind¹⁷. Aus den neuen EU-Ländern kommen viele Frauen, die während der Hochsaison in der Fremdenverkehrsbranche Arbeit finden; sie gehören deshalb meist nicht der ansässigen Bevölkerung an.

Tab. 10 - Indikatoren für die ausländische Bevölkerung

	2007	2008	2009	2010	
				Anz.	% Frauen
Ausländer	32.945	36.284	39.156	41.699	52,4
% der Gesamtbevölkerung	6,7	7,3	7,8	8,2	

¹⁷ Aus den Daten der Mehrzweckerhebung der Haushalte 2010 ergibt sich, dass 5,5% der Südtiroler auf die Dienste einer Haushälterin und 2,0% auf die Dienste einer Pflegeperson für Senioren oder Behinderte zurückgreifen. Dabei ist vor allem im Pflegebereich der Anteil der ausländischen Personen doppelt so hoch wie der der einheimischen.

Junge Ausländer (15-29 Jahre)	7.329	7.861	8.312	8.599	54,3
% der jugendlichen Bevölkerung	8,6	9,2	9,6	10,0	
% der ausländischen Bevölkerung	22,2	21,7	21,2	20,6	
Nichtselbständige Ausländer	24.447	25.471	26.313	27.598	45,0
% von der Gesamtanzahl der Beschäftigten	13,2	13,5	13,9	14,4	

Wie zu Beginn des Kapitels, in dem die teilnehmenden Begünstigten analysiert wurden, angedeutet, hat das O.P. des ESF in der Autonomen Provinz Bozen bis hierher eine gute Fähigkeit gezeigt, die Ausländer im Vergleich zu der italienischen Bevölkerung einzu-beziehen (mit einer Deckungsrate von 3,3% gegenüber 2,4%), was vollständig den Pro-grammvorgaben, die schwächeren Schichten der Bevölkerung vorrangig zu behandeln, entspricht.

Nach dem Kriterium des Alters der Bevölkerung betrachtet, sind die jungen Ausländer unter den Teilnehmern um fast 9 Prozentpunkte mehr vertreten als die lokale Bevölke- rung (31,2% gegenüber 22,6%), und eine fast ähnliche Differenz ergibt sich für den Frauenanteil (40,6% gegenüber 32,4%). Der Anteil der in Arbeit befindlichen Auslän- der ist mit 8,3% der Gesamtheit der in Arbeit befindlichen Teilnehmer sehr gering, wo- bei der Frauenanteil geringer ist (32%, wobei dieser Wert aber immer noch höher ist als bei der lokalen Bevölkerung). Bei allen anderen Bevölkerungstypen, die nicht in die Arbeitswelt eingebunden sind, ist der Ausländeranteil sehr hoch und liegt fast über dem Doppelten des Durchschnittswerts; dies zeigt – wie vorhersehbar – einen weiteren Schwachpunkt dieser Bevölkerungsschicht, mit einer Spitze von 25% bei den Stunden- ten, und auch in diesen Fällen mit einem Frauenanteil von bis zu 66,7% bei den arbeits- suchenden Ausländern.

Was schließlich die Zusammensetzung nach Schulabschluss anbelangt, weist die aus- ländische Bevölkerung aufgrund des hohen Anteils der Personen mit niedriger schuli- scher Bildung und der Inhaber von Universitätsabschlüssen (beide Gruppen liegen bei 16%) eine stärker polarisierte Struktur auf als die lokale Bevölkerung, mit einer über- wiegend gleichmäßigen Verteilung bei den mittleren Schulabschlüssen; eine Entspre- chung gegenüber der lokalen Bevölkerung liegt dagegen hinsichtlich des Anteils der un- teren Mittelschulabschlüsse und der Abiturienten vor. Bei den Frauen, bei denen eben- falls eine Polarisierung erkennbar ist, ist der Anteil der Personen mit höherer Schulbil- dung größer; die Abiturientinnen und Hochschulabgängerinnen machen insgesamt 60% der ausländischen Frauen aus (davon sind 38,4% Abiturientinnen und 22,5% Hochschu- labgängerinnen).

Tab. 11 – Teilnehmende Ausländer im Juni 2011: Charakteristiken

	Anz.	Ausländer % der Ge- samtheit der Teilnehmer	Anteil von der Ge- samtheit =100	davon Frauen	
				Anz.	% von den Ausländern
15-24 Jahre	1.128	16,9	31,2	443	39,3
25-54 Jahre	2.387	11,6	66,0	993	41,6
55-64 Jahre	104	5,7	2,9	34	32,7
GESAMT	3.619	12,5	100,0	1.470	40,6

In Arbeit	1.791	8,3	49,0	573	32,0
Arbeitssuchend	507	22,0	13,9	338	66,7
Student	1.217	25,1	33,3	509	41,8
Untätig	137	21,5	3,8	72	52,6
GESAMT	3.652	12,5	100,0	1.492	40,9
Grundschulabschluss, kein Abschluss	585	27,3	16,0	199	34,0
Mittelschulabschluss	1.003	13,0	27,5	260	25,9
Diplom 2-3 Jahre (berufliche Qualifikation)	468	6,3	12,8	124	26,5
Diplom 4-5 Jahre (Abitur)	1.010	12,0	27,7	573	56,7
Hochschulabschluss und höher	586	16,1	16,0	336	57,3
GESAMT	3.652	12,5	100,0	1.492	40,9

Betrachtet man den Anteil der Ausländer an den Projekten, die zu den Achsen des O.P. gehören, und an den verschiedenen Projekttypen, zeigt sich, dass die Beteiligung der Ausländer an den speziell für diese Bevölkerungsgruppe konzipierten Maßnahmen vergleichsweise gering ist: an den Initiativen der Achse II – Beschäftigung nehmen 983 Ausländer (27% aller teilnehmenden Ausländer) teil, wohingegen nur 530 an Projekten mitmachen, die speziell der Beschäftigung der Migranten und der Förderung ihrer Integration gewidmet sind (im O.P. eingestuft als Ausgabenkategorie Nr. 70). Dies zeigt, dass auch ein großer Teil der ausländischen Bevölkerung die Teilnahme an allen anderen Initiativen des O.P. als ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der beruflichen Kompetenzen und zur Verbesserung des Bildungslevels sowie als Instrument zur Förderung einer vollständigen und aktiven Staatsbürgerschaft ansieht.

Bei den über die Achse I – Anpassungsfähigkeit finanzierten Maßnahmen, die für die in Arbeit befindlichen Personen gedacht sind, sind die Ausländer mit 6,8% vertreten, während der Anteil an den Beschäftigten (nur an den nichtselbständig Beschäftigten berechnet) 13,2% beträgt, mit einer geringeren Teilnahme an den Tätigkeiten, die die Innovation und die Steigerung der Produktivität zum Gegenstand haben (d.h. Tätigkeiten des spezifischen Ziels b); dies zeigt, dass die eingewanderten Arbeitskräfte vermehrt in Unternehmen und Sektoren tätig sind, die weniger in die Prozesse der technisch-organisatorischen Verbesserung einbezogen sind. Desgleichen ist der Ausländeranteil gegenüber der Gesamtheit der Teilnehmer auch an den Weiterbildungsinitiativen mit 7,3% relativ gering.

Wie vorstehend erwähnt, ist der Ausländeranteil in allen Bevölkerungstypen, die nicht in Arbeit sind (Arbeitslose, Studenten, Untätige) höher, weshalb der Anteil der Ausländer an allen anderen Achsen beim 3- bis 5-Fachen des Werts der Achse I liegt.

Wie z.B. bei der Achse II – Beschäftigung, bei der die Ausländer einen Höchstwert von 35% der Teilnehmer erreichen und auch der Frauenanteil, mit 62% der Ausländer, einen Höchstwert erreicht. Der Großteil von ihnen (837 von 983) ist an den Aktivitäten des spezifischen Ziels e) beteiligt, das die Durchführung aktiver und vorbeugender Arbeitsmarktpolitiken zum Gegenstand hat, mit besonderem Augenmerk auch auf die Integration der Migranten, welche größtenteils spezifisch für die Ausländer bestimmt sind (wie erwähnt Ausgabenkategorie Nr. 70). Ferner zeigt sich, dass die Aktivitäten von einer großen Anzahl von arbeitenden Personen (40%) in Anspruch genommen werden und dass sich die restlichen 55% zur Hälfte auf Studenten und Arbeitslose aufteilen, a-

ber auch dass die Hauptaktivitäten auf die Berufsberatung und die anderen Maßnahmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung entfallen, gefolgt von der ständigen Weiterbildung für die berufliche und technische Aktualisierung.

Bei den Maßnahmen der Achse III – Soziale Eingliederung, die die Förderung der Integration und die Verbesserung der Einbeziehung benachteiligter Kategorien bzw. von Kategorien, welche von der sozialen Ausgrenzung bedroht sind, zum Gegenstand hat, beträgt der Ausländeranteil an allen teilnehmenden Begünstigten 25%; dabei stellen die arbeitssuchenden Personen die Mehrheit dar und fast die Hälfte aller Ausländer nehmen an Ausbildungsinitiativen zur Wiedereingliederung in die Arbeitswelt teil.

Bei der Achse IV – Humankapital, die sich wie erwähnt vor allem an Studenten mit hohem schulischen Bildungsgrad richtet, ist der Anteil der Ausländer ebenfalls hoch (19% aller Teilnehmer), und ebenso hoch ist der Frauenanteil (47,5% der Ausländer), wobei die Mehrheit der Ausländer, die an der Achse teilnehmen, auf Ausbildungen nach dem Abitur entfällt.

Tab. 12 – Teilnehmende Ausländer im Juni 2011 nach Situation und nach Achse

	I Anpassungsfähigkeit	II Beschäftigung	III Soziale Eingliederung	IV Humankapital	GESAMT	% F/Gesamt
In Arbeit	1.242	395	50	104	1.791	32,0
Arbeitssuchend	62	284	108	53	507	66,7
Student	49	274	8	886	1.217	41,8
Untätig	2	30	67	38	137	52,6
GESAMT	1.355	983	233	1.081	3.652	40,9
% F/Gesamt	19,4	61,9	45,9	47,5	40,9	
% der Ausländer an den Teilnehmern	6,8	35,3	25,1	19,0	12,5	
Prozentuale Zusammensetzung GESAMT = 100						
In Arbeit	91,7	40,2	21,5	9,6	49,0	
Arbeitssuchend	4,6	28,9	46,4	4,9	13,9	
Student	3,6	27,9	3,4	82,0	33,3	
Untätig	0,1	3,1	28,8	3,5	3,8	
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
% Achse von Gesamt = 100	37,1	26,9	6,4	29,6	100,0	

Tab. 13 – Teilnehmende Ausländer im Juni 2011 nach Situation und nach Art von Aktivität

	In Arbeit	Arbeits-suchend	Student	Untätig	Gesamt	% F/Gesamt	% Ausländer / Teilnehmer
Weiterbildung	1.326	24	51	1	1.402	19,3	7,3
Ständige Weiterbildung	287	126	15	29	457	65,0	16,5
Berufsberatung und Information	54	58	490	19	621	40,1	35,5
Work-Experience – andere Formen der Eingliederung	14	11	18	10	53	73,6	32,1
Aus- und Weiterbildung für die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben	45	160	58	32	295	68,8	26,0
Ausbildung im Hinblick auf die Unternehmensgründung	21	13	17	0	51	56,9	14,9

Schulpflicht	0	0	112	1	113	41,6	18,1
Lehre nach der Pflichtschule	1	2	23	0	26	19,2	8,3
Maßnahmen nach Pflichtschule und Abitur	36	103	397	35	571	54,6	22,6
HTB-Lehrgänge (höhere technische Bildung)	4	8	12	1	25	44,0	9,9
Höhere Weiterbildung während/nach dem Universitätsstudium	3	2	5	9	19	63,2	19,6
Qualifizierung des Systems der Aus- und Weiterbildungsangebote	0	0	19	0	19	89,5	21,8
GESAMT	1.791	507	1.217	137	3.652	40,9	12,5

